

Chapitre 1 - Analyse de la situation existante

1 Contexte national, régional et transfrontalier

(art. 3.1 du RGD du 8 mars 2017 concernant le contenu de l'Etude Préparatoire au PAG)

1.1 Identifizierung der Herausforderungen, denen sich die Gemeinde gegenübergestellt sieht [Identification des enjeux auxquels la commune est confrontée]	2
1.2 Festlegung einer Entwicklung, die mit den regionalen und nationalen Planungszielen vereinbar ist [Détermination d'un développement compatible avec les options d'aménagement régionales et nationales]	3
1.2.1 Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT)	3
1.2.2 Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungs-konzept (IVL)	15
1.2.3 Sektorielle Fachpläne	18
1.2.4 Konvention für eine interkommunale, koordinierte und integrative Entwicklung der Gemeinden im Südwesten der Agglomeration Luxemburg-Stadt (DICI)	25

1.1 Identifizierung der Herausforderungen, denen sich die Gemeinde gegenübergestellt sieht [Identification des enjeux auxquels la commune est confrontée]

Das Kommunalplanungs- und Stadtentwicklungsgesetz (loi du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain) definiert, dass die Kommunalplanung die Vorgaben des Landesentwicklungsprogrammes (programme directeur) sowie die Vorschriften des jeweiligen Regionalplans (plan directeur regional), der sektoriellen Pläne (plans sectoriel) und der Bodennutzungspläne (plans d'occupation du sol) aufnehmen und präzisieren muss, wenn diese für verbindlich erklärt worden sind.

Darüber hinaus werden die generellen Ziele der Kommunalplanung festgelegt. Die Kommune hat demnach die Aufgabe, durch eine ausgewogene Erschließung und nachhaltige Entwicklung des gesamten Gemeindegebietes optimale Lebensbedingungen für ihre Bevölkerung herzustellen.

Der Auftrag der Gemeinden besteht im Einzelnen darin:

- den Raum unter der Ergänzung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ziele im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung rationell zu nutzen,
- eine ausgewogene Entwicklung der städtischen und ländlichen Struktur einschließlich der Kommunikationsnetze und der Nahversorgung zu garantieren,
- eine städtebauliche Mischung und Verdichtung zu entwickeln, die gleichzeitig eine Verbesserung der Lebensqualität und der städtebaulichen Qualität ermöglicht,
- das kulturelle und natürliche Erbe nationaler und lokaler Art zu bewahren und
- die öffentliche Sicherheit, Gesundheit und Hygiene zu garantieren.

Die großräumige sozioökonomische siedlungsstrukturelle Entwicklung in Luxemburg verläuft hin zu einer weiteren Konzentration rund um die Metropole Luxemburg-Stadt, deren internationale Attraktivität Arbeitskräfte und Unternehmen anzieht. Die Gemeinde Strassen liegt unmittelbar am Rand dieses monozentrischen Ballungsraums an einer national bedeutsamen verkehrlichen und ökonomischen Entwicklungsachse. Die aus dieser Lage resultierende Entwicklungsdynamik bringt gleichermaßen Chancen aber auch Herausforderungen und Probleme mit sich. Vor dem Hintergrund seiner urbanen Struktur und der zentralen Lage der Gemeinde Strassen lassen sich aus diesen übergeordneten Zielformulierungen spezifische Aufgabenbereiche für die Gemeindeentwicklung ableiten:

- Ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogene Gestaltung der anhaltenden Entwicklungsdynamik;
- Abstimmung der künftigen Flächenentwicklung und Bauleitplanung mit den Nachbargemeinden, insbesondere mit der Gemeinde Bertrange und der Stadt Luxemburg;
- Konsequente Förderung von Nutzungsmischung und Aufbau wohnortnaher Versorgungsnetze, um einem für den suburbanen Raum typischen Übergewicht der Wohnfunktion entgegenzuwirken.

1.2 Festlegung einer Entwicklung, die mit den regionalen und nationalen Planungszielen vereinbar ist [Détermination d'un développement compatible avec les options d'aménagement régionales et nationales]

1.2.1 Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT)

Das Programme Directeur ist das Landesentwicklungsprogramm Luxemburgs. Es wurde von der Regierung am 27. März 2003 beschlossen und beschreibt die grundlegenden Zielsetzungen einer nachhaltigen Landesentwicklung für Luxemburg mit einem Zeithorizont bis 2010.

Auf Grund seines integrativen Ansatzes stellt das ‚Programme directeur‘ einen Orientierungsrahmen für alle raumwirksamen Planungen auf der nationalen Ebene dar.

Im Programme Directeur werden insgesamt 6 **Planungsregionen** für das Großherzogtum definiert. Die Gemeinde Strassen gehört demnach zur Planungsregion Zentrum-Süd, die als zentrale Region um die Hauptstadt eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte aufweist und wesentlicher Entwicklungspol für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist.



Abb. I.1.1: Einteilung des Landes in Planungsregionen (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Das **Zentrale-Orte-System** Luxemburgs besteht aus den drei Hierarchie-Stufen Oberzentrum, Mittelzentren sowie Regional- bzw. Unterzentren und ist das zentrale Strukturelement der luxemburgischen Raumordnung. Die gitterartige Verteilung der Zentren garantiert die flächendeckende und gleichzeitig kosteneffiziente Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen.

Die Gemeinde selbst hat keine zentralörtliche Funktion, besitzt aber einige Versorgungseinrichtungen zur Deckung des endogenen Bedarfs (Supermärkte, Banken etc.). Hinzu kommen Versorgungseinrichtungen, die vorrangig am Bedarf des Transitverkehrs in Richtung Steinfort/Arlon ausgerichtet sind (Tankstellen, Fast Food-Restaurants, etc.).

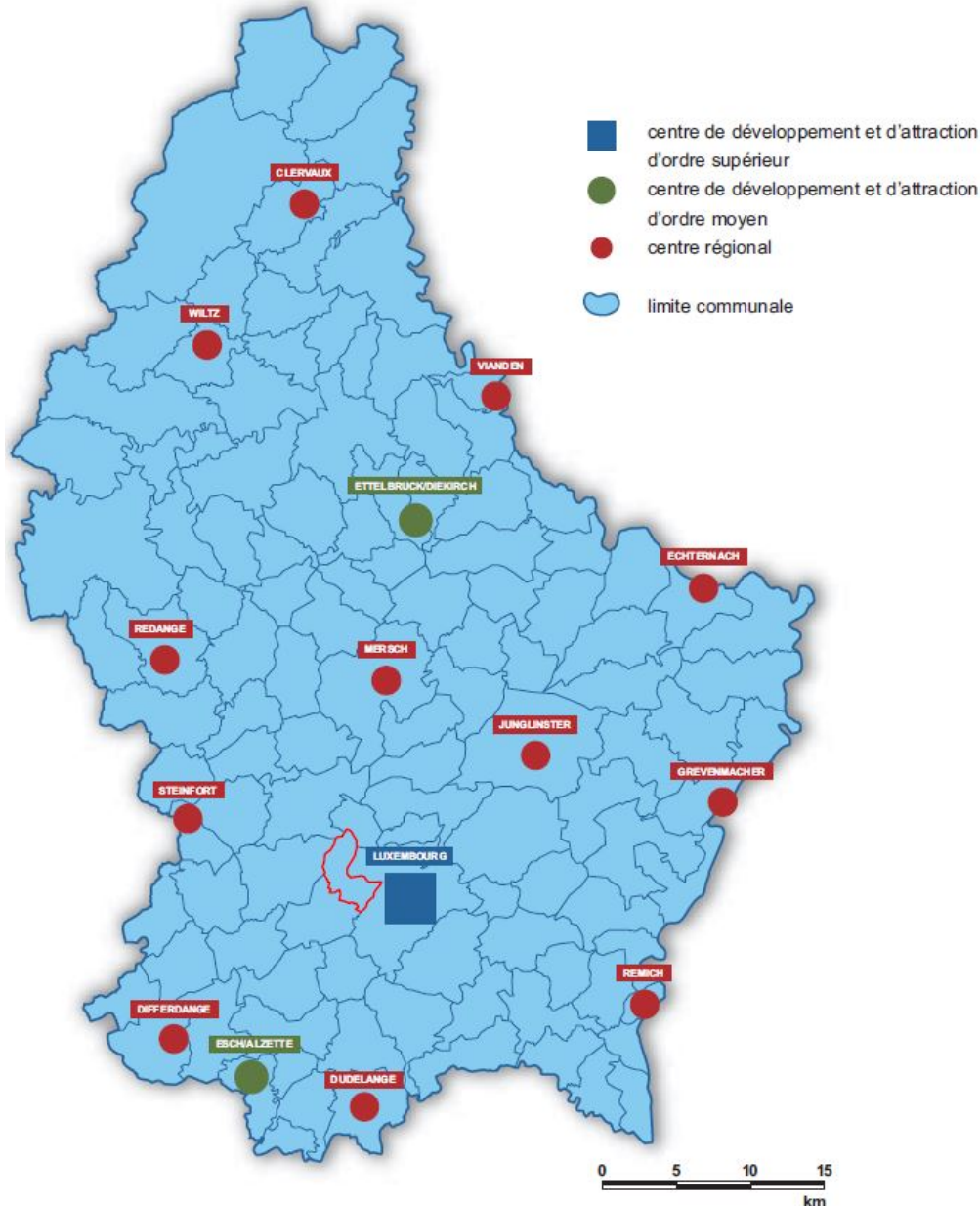


Abb. I.1.2: Zentrenhierarchie im Großherzogtum (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Strassen liegt im unmittelbaren Einzugsbereich des Oberzentrums Luxemburg-Stadt (Centre de développement et d'attraction d'ordre supérieur), das gleichzeitig auch die Versorgung mit Gütern des kurz- und mittelfristigen Bedarfs gewährleistet.

Die Gemeinde liegt auf einer Verbindungsachse zwischen der Hauptstadt, dem Regionalzentrum Steinfort im Westen Luxemburgs und dem belgischen Arlon. Die Nachbargemeinde Mamer wird im Rahmen des Programme Directeur gemäß dem Leitbild der dezentralen Konzentration als Entlastungsort für Luxemburg-Stadt vorgeschlagen.

In Bezug auf die **raumtypologische Einordnung** liegt das Gemeindegebiet von Strassen vollständig in der städtisch geprägten Kernzone des Landes rund um die Hauptstadt. Im Nordwesten grenzt es

entlang der Mamer an die Mischzone ‚espace rurbain‘. Diese Zone weist sowohl Charakteristika des ländlichen als auch des städtischen Milieus auf und ist funktional mit dem zentralen Agglomerationsraum verbunden. Im Osten und Südosten grenzt Strassen unmittelbar an das stark verdichtete Siedlungsgebiet der Hauptstadt an.

In den dichten bzw. sehr dichten Teilräumen konzentriert sich das Entwicklungspotenzial des Landes. Suburbane Gemeinden wie Strassen partizipieren durch Agglomerations-, Sicker- und Multiplikatoreffekte an der hohen Wachstumsdynamik der Hauptstadt. Typische Standorteigenschaften von suburbanen Gemeinden wie z.B. Strassen sind das überdurchschnittlich hohe Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, eine vergleichsweise große Einwohnerfluktuation sowie ein dynamischer und vergleichsweise teurer Wohnungsmarkt.

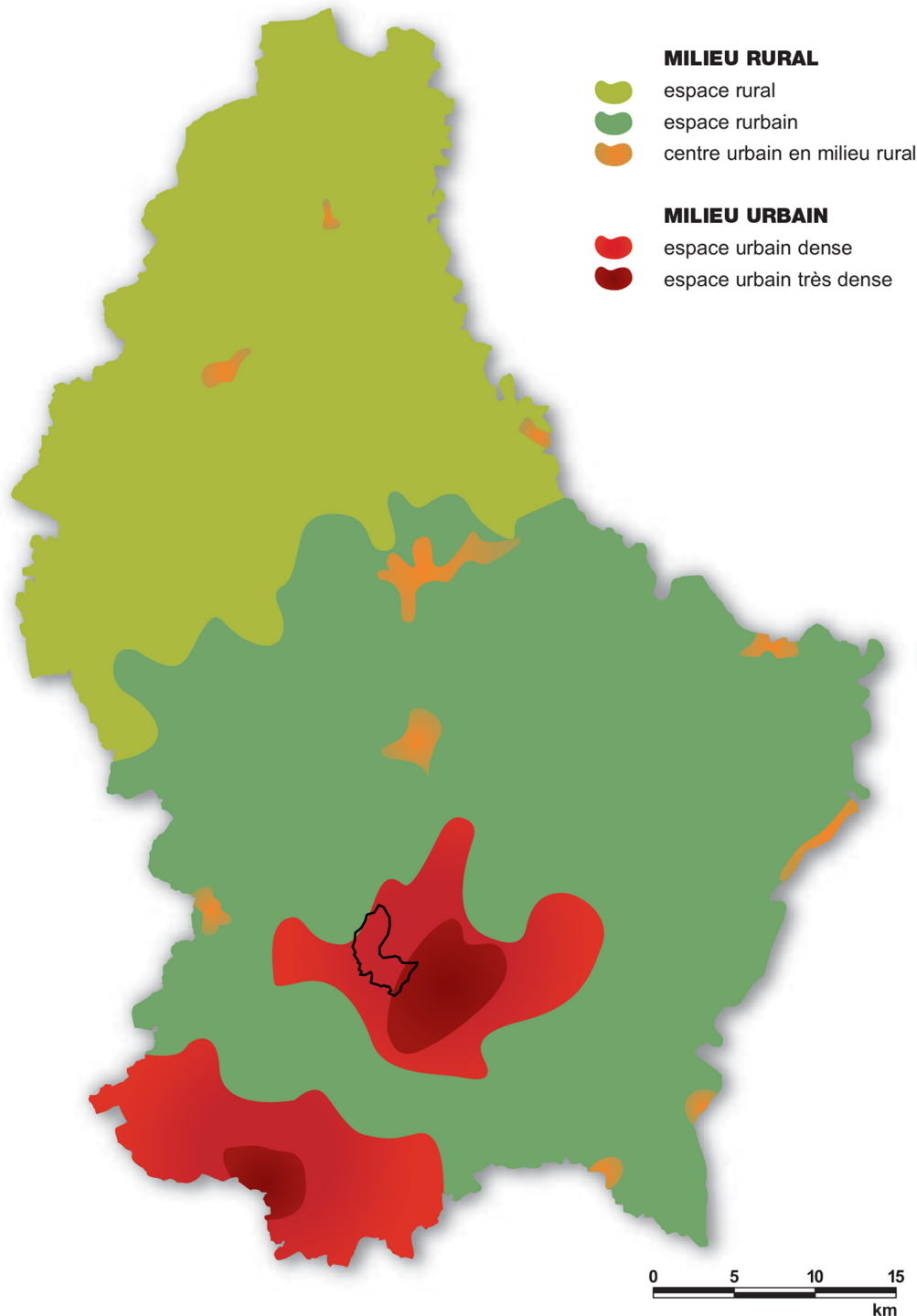


Abb. I.1.3: Raumtypologien im Großherzogtum (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

In Bezug auf die **Aktionsräume** im städtischen Umfeld liegt die Gemeinde Strassen in der städtisch geprägten Zone 'espace à structurer'. Der hohe Entwicklungsdruck innerhalb des suburbanen Siedlungsrings rund um Luxemburg-Stadt zieht sowohl positive als auch negative Agglomerationseffekte nach sich. Den Bevölkerungszuwächsen und der Schaffung von Arbeitsplätzen stehen starke Raumbelastungen und Immissionen sowie eine steigende Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung gegenüber.

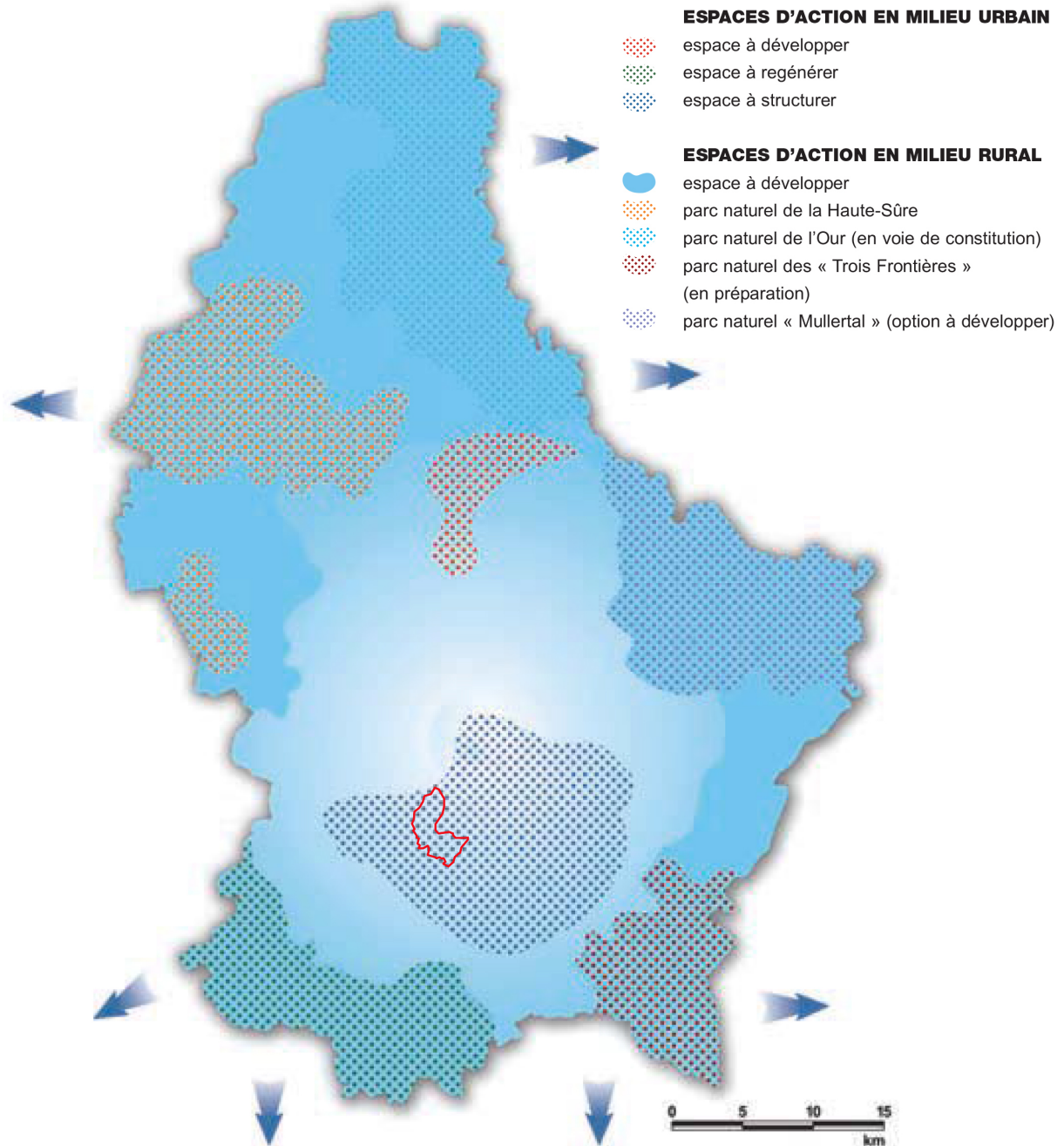


Abb. I.1.4: Aktionsräume im Großherzogtum (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

In Bezug auf die **Anbindung der zentralen Orte** liegt die Gemeinde Strassen an einer wichtigen Entwicklungsachse zwischen Luxemburg-Stadt und dem belgischen Arlon. Die Gemeinde ist sehr gut an das Busnetz der Stadt Luxemburg und stündlich per Bahn an Luxemburg-Stadt und Arlon angebunden. Strassen liegt zudem an den Staatsstraßen C.R. 181 und C.R.230, an der Nationalstraße N6 und ist über drei Anschlussstellen an die Autobahn A6 angeschlossen. Als Folge ergeben sich eine gute Erreichbarkeit einerseits, aber andererseits auch erhebliche (Verkehrs-)Belastungen. Der Umgang mit dem hohen Verkehrsaufkommen ist eines der zentralen Handlungsfelder im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung.

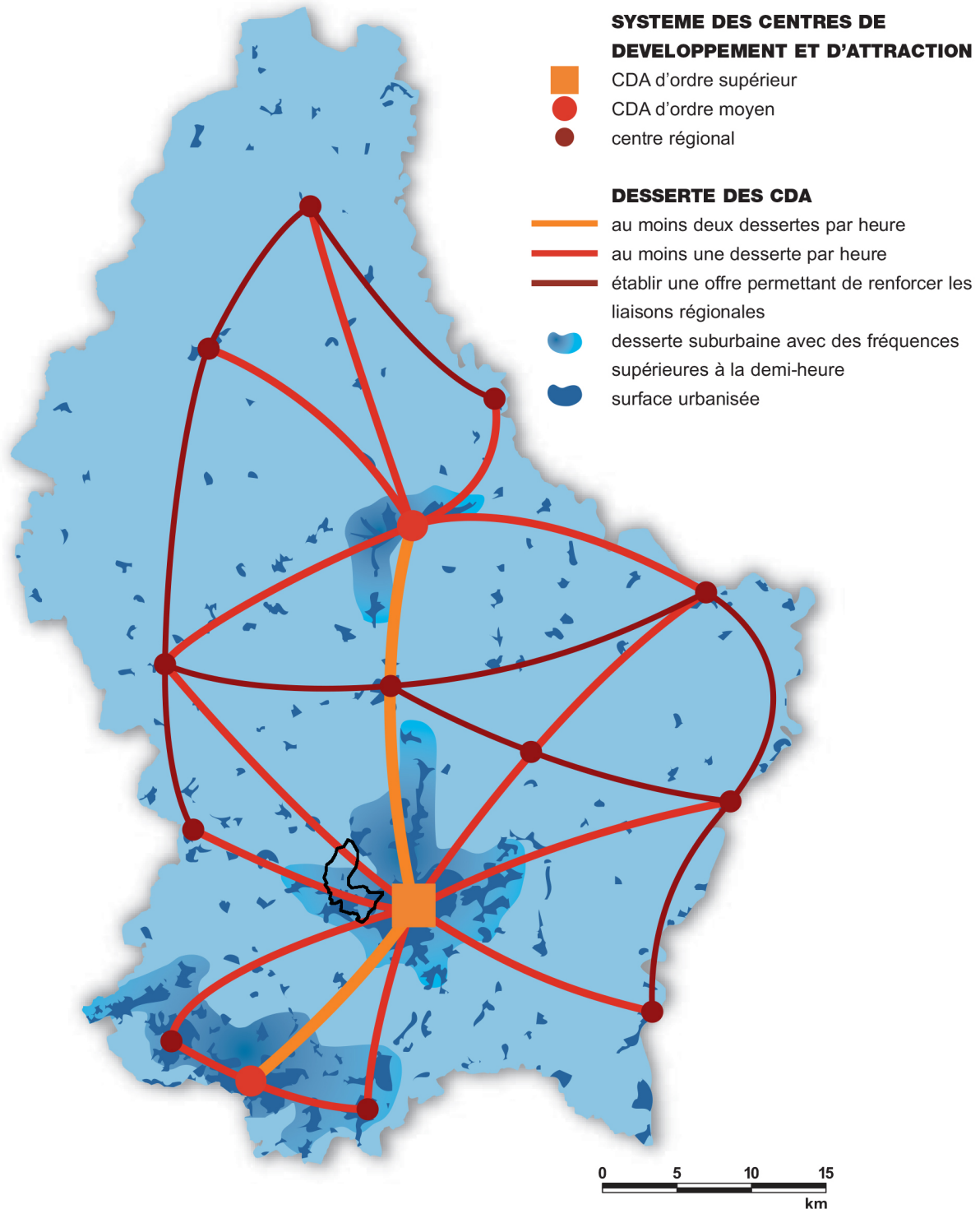


Abb. I.1.5: Lage von Strassen innerhalb des Straßennetzes zwischen den zentralen Orten (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Die Gemeinde Strassen ist vom Ausbau und von der geplanten Umstrukturierung des luxemburgischen Eisenbahnnetzes teilweise betroffen. Die Gemeinde liegt an der Hauptstrecke in Richtung Arlon und Brüssel und ist somit sehr gut an das **Netz des luxemburgischen Schienenpersonennahverkehrs** angeschlossen. Der Bahnhof befindet sich auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Bertrange grenznah zu Strassen. Gemäß IVL wird im Rahmen der Planungen zum Aufbau eines Train-Tram-Netzes im Agglomerationsraum Luxemburg-Stadt ein weiterer Haltepunkt westlich von Strassen vorgeschlagen.¹ Nach der erfolgten Fertigstellung der Tram in der Hauptstadt bis zum Place de l'Etoile soll das Tram-Netz in einer späteren Phase auch mit einer Tram-Linie in Richtung Strassen erweitert werden.

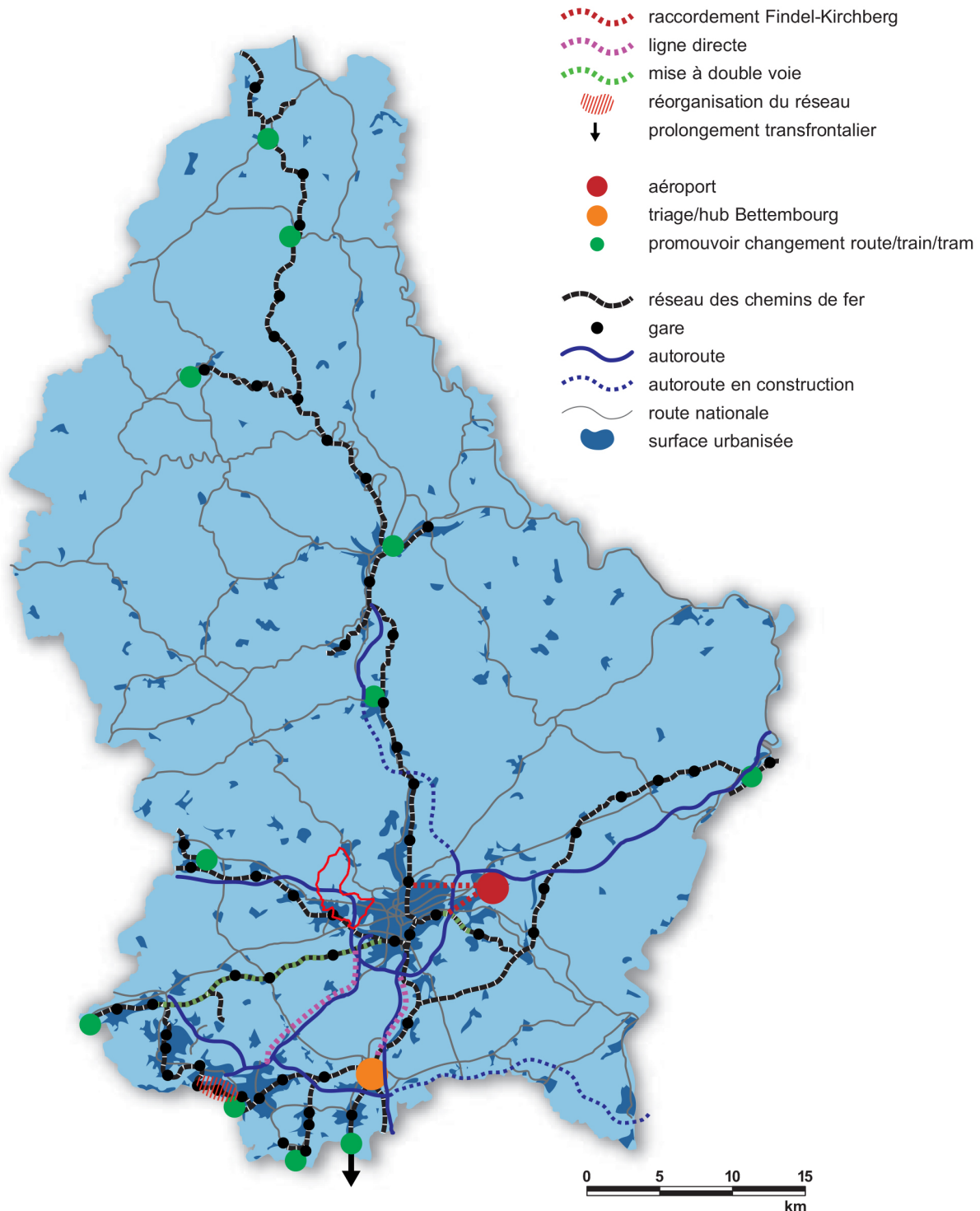


Abb. I.1.6: Anbindung der Gemeinde an das nationale Eisenbahnnetz (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

¹ Vgl. IVL, S. 94

Das Gemeindegebiet von Strassen liegt in Bezug auf die Erhaltung von **Grünräumen in Bezug zur städtischen Entwicklung** zum großen Teil im urban geprägten Verdichtungsraum der Hauptstadt. Ein nördlicher Teilbereich der Gemeinde liegt in einer Erholungsschutzzone („zone de protection à vocation récréative“). Diese sind von besonderem Interesse in Bezug auf die Qualität ihres natürlichen und kulturellen Erbes. Entsprechend sollten die vorhandenen Eigenschaften im Rahmen ihrer Nutzung und Entwicklung respektiert werden. Die hier geplanten Erholungsinfrastrukturen müssen zudem eine perfekte Integration in ihre natürliche Umgebung garantieren.

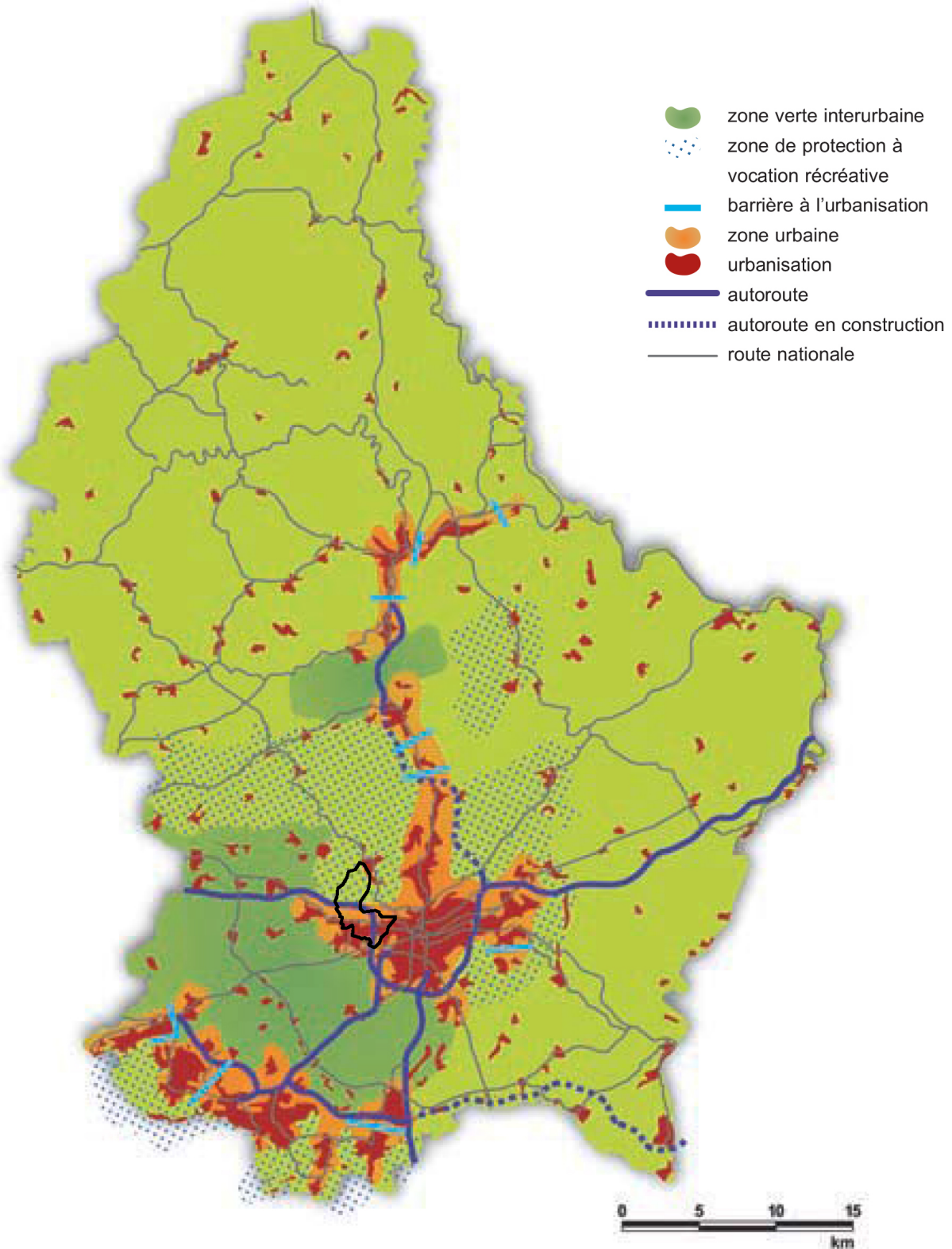


Abb. I.1.7: Grünräume und städtische Entwicklung (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Der bewaldete Teilbereich im Nordwesten der Gemarkung ist als Landschafts- bzw. Naturschutzgebiet ausgewiesen (Natura 2000-Habitat ‚Vallée de la Mamer et de l'Eisch‘). Entlang des nordwestlichen Rands des Gemeindegebiets zieht sich über eine Länge von ca. 4 km die ‚Mamer‘ als Nebenfluss der Alzette. Die restlichen kommunalen Flächen besitzen keine spezifische Funktion bei der großräumigen **Vernetzung der Naturräume**.

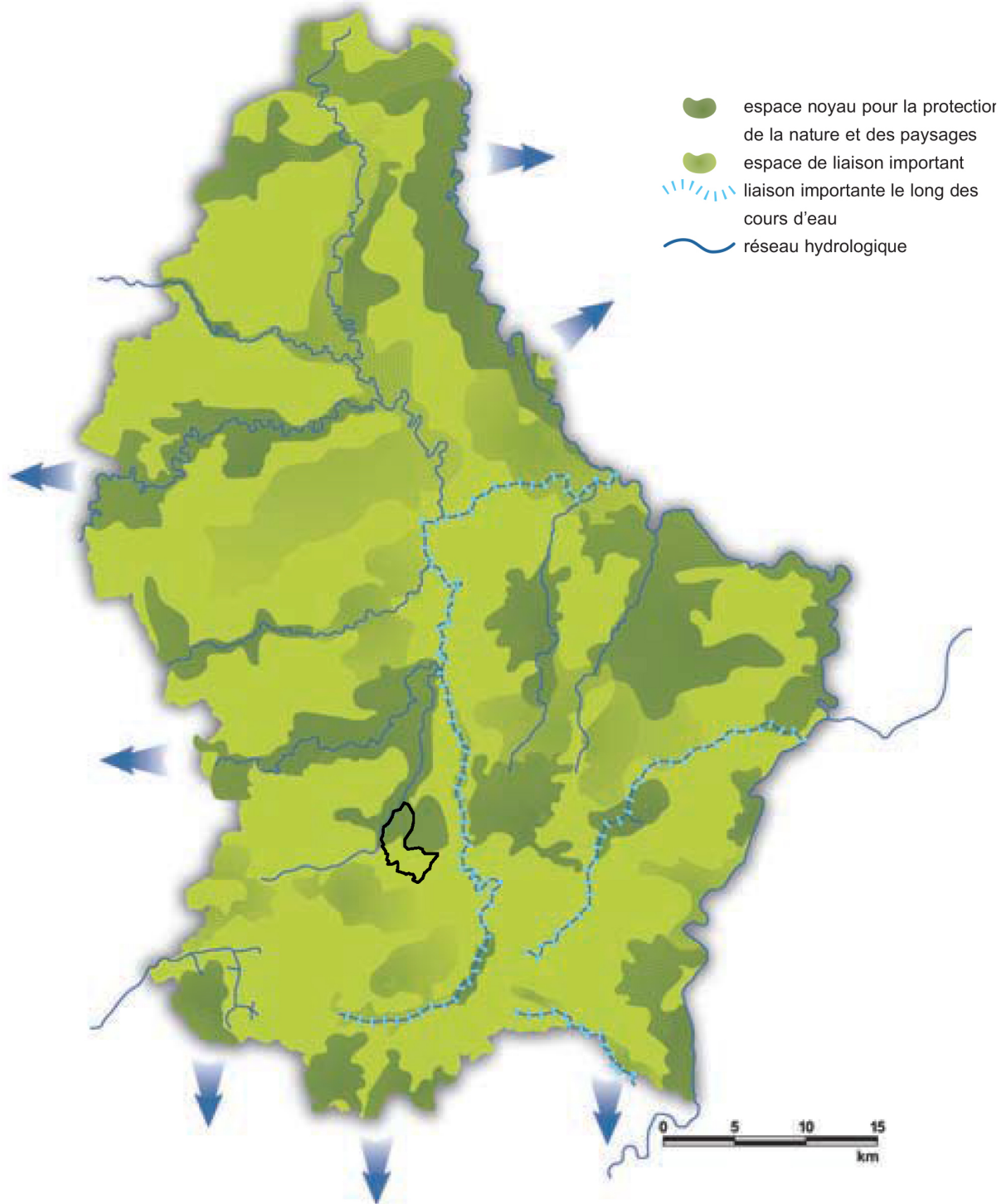


Abb. I.1.8: Lage der Gemeinde Strassen im Netz der Naturräume (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

In Bezug auf die **Bodennutzung und natürliche Ressourcen** umfasst das Gemeindegebiet von Strassen bebaute, landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Aufgrund seiner Lage im Übergangsbereich zwischen Stadt und Land ergibt sich somit ein komplexes Flächennutzungsmuster, dass sowohl städtische Versorgungs- und Dienstleistungsfunktionen als auch Naturschutz und Naherholung beinhaltet.

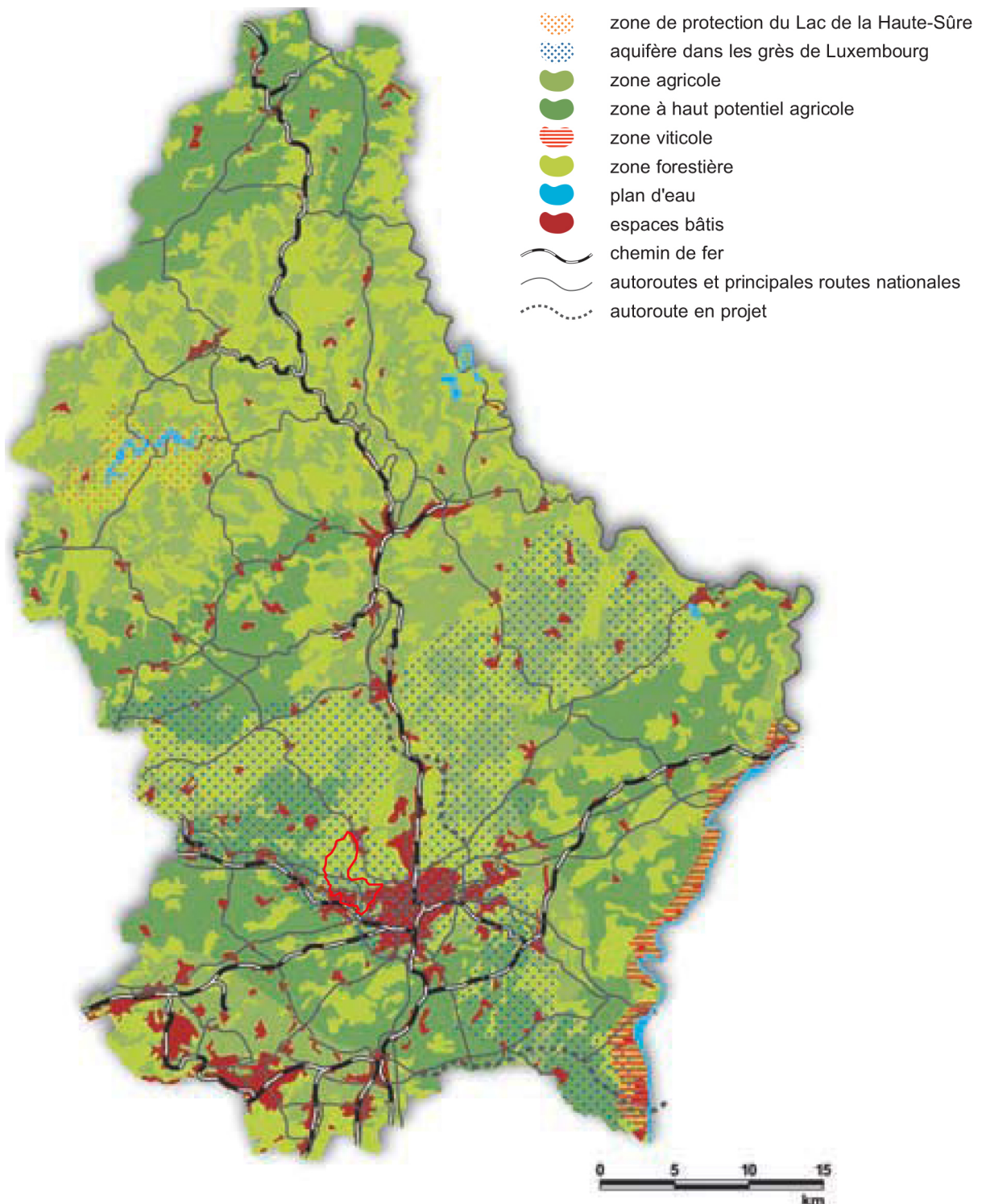


Abb. I.1.9: Bodennutzung und natürliche Ressourcen (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Die großräumige sozioökonomische **siedlungsstrukturelle Entwicklung** im Großherzogtum verläuft hin zu einer weiteren Konzentration rund um die Metropole Luxemburg-Stadt, deren internationale Attraktivität Arbeitskräfte und Unternehmen anzieht. Strassen liegt am Rand dieses monozentrischen Ballungsraums an einer national bedeutsamen verkehrlichen und ökonomischen Entwicklungsachse. Die aus dieser Lage resultierende Entwicklungsdynamik bringt gleichermaßen Chancen und Herausforderungen mit sich.

TENDANCE DE L'EVOLUTION SPATIALE

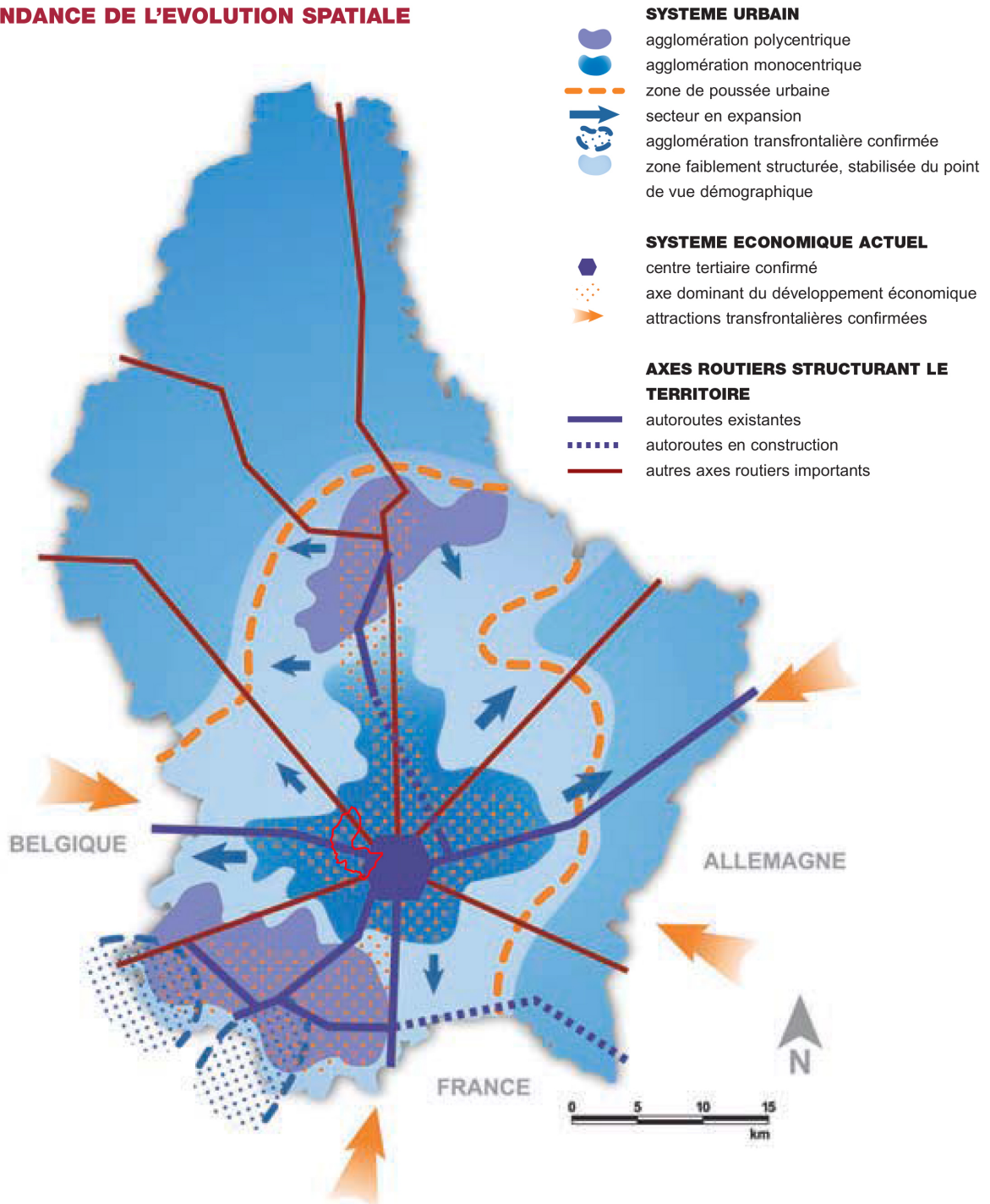


Abb. I.1.10: Tendenzen der siedlungsstrukturellen Entwicklung (Quelle: PDAT 2003; überarbeitet von a+a)

Das Programm directeur enthält Ziele und Maßnahmen der nationalen Raumplanung und Raumentwicklungspolitik, aufgeteilt in die drei Bereiche:

1. Entwicklung der Städte und des ländlichen Raumes,
2. Verkehr und Telekommunikation,
3. Umwelt und natürliche Ressourcen.

Die einzelnen nationalen politischen Ziele und Grundsätze sollen von den Gemeinden konkretisiert und umgesetzt werden. Für die Gemeinde Strassen sind insbesondere die folgenden Ziele nachhaltiger Kommunalplanung von Bedeutung:

Handlungsfeld ‚Städtische und ländliche Entwicklung‘

- *Politisches Ziel I: Schaffung und Erhaltung von dynamischen, attraktiven und wettbewerbsfähigen Städten, Agglomerationen und städtischen Regionen*

Strassen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Luxemburg-Stadt und somit im Bereich der landesweit höchsten Entwicklungsdynamik. Um die Vorteile, aber auch die Belastungen und Kosten dieser Prozesse ausgewogen und effizient zu verteilen, ist ein Erhalt sowie ein Ausbau der interkommunalen Kooperation, wie sie mit der Convention DICI Sud-Ouest bereits in Gang gesetzt wurde, zu empfehlen. Dabei ist anzustreben, die Versorgungssicherheit und Nutzungsvielfalt in Strassen auch künftig zu gewährleisten, die Entwicklung hin zu einer monofunktionalen Wohn- und Schlafstadt zu verhindern und die Abhängigkeit von der Hauptstadt zu reduzieren. Sollten sich die erwarteten Wachstumsprozesse besonders dynamisch entwickeln, ist zudem der Aufbau eines gemeindeübergreifenden Entlastungszentrums Bertrange-Strassen zu erwägen, das zum Teil auch zentralörtliche Funktionen übernehmen kann.

- *Politisches Ziel II: Diversifizierung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den ländlichen Regionen*

Strassen ist durch seine Lage in direkter Nachbarschaft zur Hauptstadt Luxemburg stark urban überprägt und hat somit nicht mehr den Charakter einer ländlichen Region. Gleichwohl befinden sich im Gemeindegebiet noch landwirtschaftliche Betriebe, die einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Kulturlandschaft leisten. Der landwirtschaftliche Bereich spiegelt zudem ein Teil des ursprünglichen Gemeindecharakters wieder, der früher wesentlich stärker landwirtschaftlich geprägt war als heute.

- *Politisches Ziel III: Entwicklung einer umweltverträglichen Siedlungsstruktur nach dem Prinzip der nachhaltigen Raumentwicklung*

Aufgrund der Nähe zum Oberzentrum Luxemburg und der Funktion als Pendlergemeinde ist in Strassen eine aufgelockerte Bebauung mit freistehenden Einfamilienhäusern vorherrschend. Dichte Bebauung findet sich lediglich entlang der Route d'Arlon und zum Teil im Ortszentrum. Neben der Innenentwicklung und Erhöhung der Bebauungsdichte ist eine stärkere bauliche Entwicklung im Einzugsbereich öffentlicher Verkehrsmittel zu empfehlen, um den zusätzlichen Flächenverbrauch einzuschränken und die täglichen Pendlerverkehrsströme in einem möglichst hohem Maß auf den ÖPNV umlagern zu können. In diesem Zusammenhang ergibt sich für die Gemeinde Strassen und das südlich angrenzende Bertrange bei Wegfall der Tanklager im Grenzbereich der beiden Gemeinden und einer entsprechenden Abstimmung der Kommunalplanung die Chance zur Entwicklung eines gemeindeübergreifenden Bahnhofsquartiers.

- *Politisches Ziel IV: Schaffung von Städten und Dörfern, die den sozialen Anforderungen gerecht werden, eine hohe Lebensqualität bieten und die Politik der sozialen Integration fördern*

Strassen sieht sich als dynamisch gewachsene suburbane Gemeinde innerhalb der Agglomeration Luxemburg mit den Themen Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsfuktuation und Integration von neu zugezogenen Bürgern konfrontiert. Hier sollte der Austausch zwischen alteingesessenen Bürgern und der ständig wachsenden Gruppe von Neubürgern ein wichtiges Ziel der Gemeindeentwicklungsplanung sein. Dieses Ziel kann z.B. erreicht werden, indem die Zuzügler einerseits konsequent zur formellen Mitwirkung in Vereinen oder kommunalen Gremien animiert werden und andererseits der informelle Austausch gefördert wird, etwa durch die Bereitstellung und Gestaltung attraktiver öffentlicher Räume und Treffpunkte. Diese Maßnahmen sind zudem ein wichtiges Instrument, um der sozialen Anonymität entgegen zu wirken, wie sie insbesondere in suburbanen Gemeinden mit einer starken Wachstumsdynamik und Bevölkerungsfuktuation auftreten kann.

- *Politisches Ziel V: Förderung der Polyzentralität und der dezentralen Konzentration*

Die Gemeinde Strassen besitzt keine zentralörtliche Funktion. Da Strassen im suburbanen Umland des Oberzentrums Luxemburg-Stadt liegt, ist die grundlegende Versorgung der Bevölkerung und die Bereitstellung verschiedener Infrastrukturen sichergestellt. Das hohe Bevölkerungswachstum in der

Region Zentrum Süd erfordert jedoch zugleich eine zielgerechte Steuerung des Siedlungsdrucks und eine fortwährende Anpassung der Infrastrukturen. Aufgrund der Flächenpotenziale und der Lage im Südwesten der Agglomeration Luxemburg-Stadt besitzt die Gemeinde insbesondere eine große Bedeutung als Entlastungsraum für die Wohnnutzung.

- *Politisches Ziel VI: Aufbau einer Partnerschaft Stadt - Land im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung*

Durch die Nähe zur direkt angrenzenden Hauptstadt Luxemburg verliert die Gemeinde Strassen immer mehr ihren ursprünglich ländlich geprägten Charakter und weist statt dessen eine starke städtische Überprägung auf. Es sind jedoch auch großflächige Waldgebiete im Nordwesten der Gemeinde vorhanden, die z.B. als Naherholungsgebiete für die angrenzenden städtische Agglomeration dienen. Deshalb sollten die vorhandenen Qualitäten und die Nutzung dieser im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung weiter gesichert und ausgebaut werden.

- *Politisches Ziel VII: Förderung der interkommunalen Kooperation auf lokaler, regionaler und grenzübergreifender Ebene im Hinblick auf die Entwicklung von Komplementaritäten zwischen den Gemeinden*

Die Gemeinde Strassen ist zurzeit Mitglied in verschiedenen interkommunalen Kooperationen resp. Zweckverbänden, wie SICONA-Westen (Naturschutzverband im westlichen Luxemburg), SYVICOL (Verband luxemburger Städte und Gemeinden), SIDOR (Abfallzweckverband), SES (Wasserversorgung), SIGI (Rechenzentrum), SICEC (Krematorien-Betrieb) oder im Rahmen des interkommunal geführten Schwimmbadzentrums 'Les Thermes' mit der Nachbargemeinde Bertrange. Des Weiteren ist Bertrange Mitglied im DICI Süd-West (Konvention für die koordinierte und integrative interkommunale Entwicklung im Südwesten der Agglomeration der Stadt Luxemburg). Vorrangiges Ziel des DICI-Planungsprozesses ist es, die regionale Entwicklung auf eine flexible und dynamische Art zu begleiten sowie die Einbringung der Ergebnisse des Planungsprozesses in regionale und nationale Planungsinstrumente. Die interkommunale Verständigung und Kooperation zielt vor allem auf die Themenbereiche Parkraummanagement, Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, Förderung der ÖPNV sowie auf eine abgestimmte Wohnbauland- und Gewerbeflächenentwicklung.

Handlungsfeld ‚Verkehr und Telekommunikation‘

- *Politisches Ziel I: Reduzierung des Verkehrs durch Verkehrsvermeidung:*

Die verkehrliche Situation von Strassen ist gegenwärtig geprägt durch die Lage an der Autobahn A6 und N6 (Route d'Arlon), womit eine starke Verkehrsbelastung der Ortschaft einhergeht. Im Bereich der Verkehrsreduzierung liegen die Handlungspotentiale der Gemeinde Strassen vor allem in einer Flächenausweisung, die sich auf die sinnvolle Ergänzung der bestehenden Siedlungsstrukturen beschränkt, großflächige oder linienartige Ausweitungen der bebauten Fläche nach Möglichkeit vermeidet und die oben bereits beschriebene Innenverdichtung forciert. Darüber hinaus kann der sinnvolle Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Verringerung des Verkehrsaufkommens beitragen.

- *Politisches Ziel II: Verlagerung des verbleibenden Verkehrs auf umweltverträgliche Verkehrsträger*

Durch die zentrale Lage der Gemeinde Strassen innerhalb der Agglomeration Luxemburg-Stadt existiert ein flächendeckendes ÖPNV-Netz mit einer ausreichenden Erschließungsqualität und -quantität für die Gemeinde. Die linienhafte Struktur der Gemeinde begünstigt eine effiziente Streckenführung und einen vergleichsweise hohen Kostendeckungsgrad. Die Lage an der zu Luxemburg-Stadt radial verlaufenden N6, die vor allem in den Stoßzeiten des Berufs- und Bildungsverkehrs über ein sehr hohes Verkehrspotential verfügt, erlaubt den Betrieb eines dicht getakteten und schnellen Busverkehrs. Um trotz des hohen Verkehrsaufkommens in Strassen ein leistungsfähiges und schnelles ÖPNV-Angebot zu gewährleisten, sind im Bereich des Busverkehrs Beschleunigungs- und Bevorrechtigungsmaßnahmen zu prüfen.

- *Politisches Ziel III: Gewährleistung und Verbesserung der Erreichbarkeit*

Durch die räumliche Nähe ist eine gute Erreichbarkeit des Oberzentrums Luxemburg-Stadt mit dem motorisiertem Individualverkehr (MIV) und dem ÖPNV gegeben. Allerdings kommt es aufgrund der radialen Ausrichtung des Verkehrsnetzes auf Luxemburg-Stadt während der Spitzenzeiten regelmäßig zu Überlastungen. Negative Wirkungen der Verkehrsbelastung bestehen auf der Route d'Arlon und der route de Longwy durch den starken Durchgangsverkehr. Es ist zu prüfen, inwieweit mithilfe der auf dem Gebiet der Gemeinde Strassen geplanten Umgehungs- und Entlastungsstraßen, durch Beschleunigungs- und Bevorrechtigungsmaßnahmen im Bereich des ÖPNV sowie langfristig mit der geplanten Tramstrecke eine Stabilisierung bzw. Verbesserung der Erreichbarkeit verwirklicht kann.

Handlungsfeld ‚Umwelt und natürliche Ressourcen‘

- *Politisches Ziel I: Langfristiger Erhalt, Wiederherstellung und Weiterentwicklung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Funktionen der Naturräume auf der gesamten Landesebene*

Die Freiflächen insgesamt und vor allem die Waldgebiete im Nordwesten der Gemeinde erfüllen neben ihrer ökologischen Funktion, etwa für die Frischluftversorgung der gesamten Agglomeration, auch eine wichtige soziale Funktion als Naherholungsgebiete für die städtische Bevölkerung. Diesen Freiflächen und Waldgebieten kommt ein hoher ökologischer Wert zu, der in der Ausweisung von Schutzgebieten zum Ausdruck (FFH-, Naturschutzgebiet) kommt. Darüber hinaus sollten die ortsnahen Freiflächen erhalten und gestärkt und die weitere Bauentwicklung möglichst flächensparend gestaltet werden, um einen Ausgleich zur Bebauung und zum vorhandenen Siedlungsdruck zu erhalten, der hinsichtlich des Suburbanisierungsprozesses kreisförmig um die Metropole besteht.

- *Politisches Ziel II: Eine nachhaltige Nutzung des Bodens und der naturräumlichen Ressourcen landesweit sicherstellen*

Die Grundsätze der nachhaltigen Ressourcennutzung sind nicht nur bei der Bewirtschaftung der Wald-, Feld- und Ackerflächen im Bereich Gemeindegebietes von Strassen zu beachten. Die Bewahrung der Naturressourcen und die schonende Bewirtschaftung des Bodens insgesamt sind im Rahmen der verschiedenen Ansprüche an vorhandene Freiflächen auf dem Gemeindegebiet als wesentlicher Grundsatz zu berücksichtigen. Hierbei ist insbesondere auch der Aspekt eines sinnvollen Ausgleichs zwischen ökologischen und ökonomischen Belangen mit einzubeziehen (z.B. flächensparende Bebauung).

- *Politisches Ziel III: Erhaltung und Entwicklung der Gebiete mit hohem ökologischen Wert und Sicherstellung ihrer Einbindung in ein funktionales ökologisches Verbundsystem*

Die oben bereits erwähnten Waldflächen im Norden gehören zu den Kernzonen für den Natur- und Landschaftsschutz mit nationaler Bedeutung. Als Teil eines zusammenhängenden Waldgebietes, das sich im Norden bis Mersch und im Osten bis an die belgische Grenze erstreckt, sind sie in ihrer Gesamtheit zu erhalten.

1.2.2 Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL)

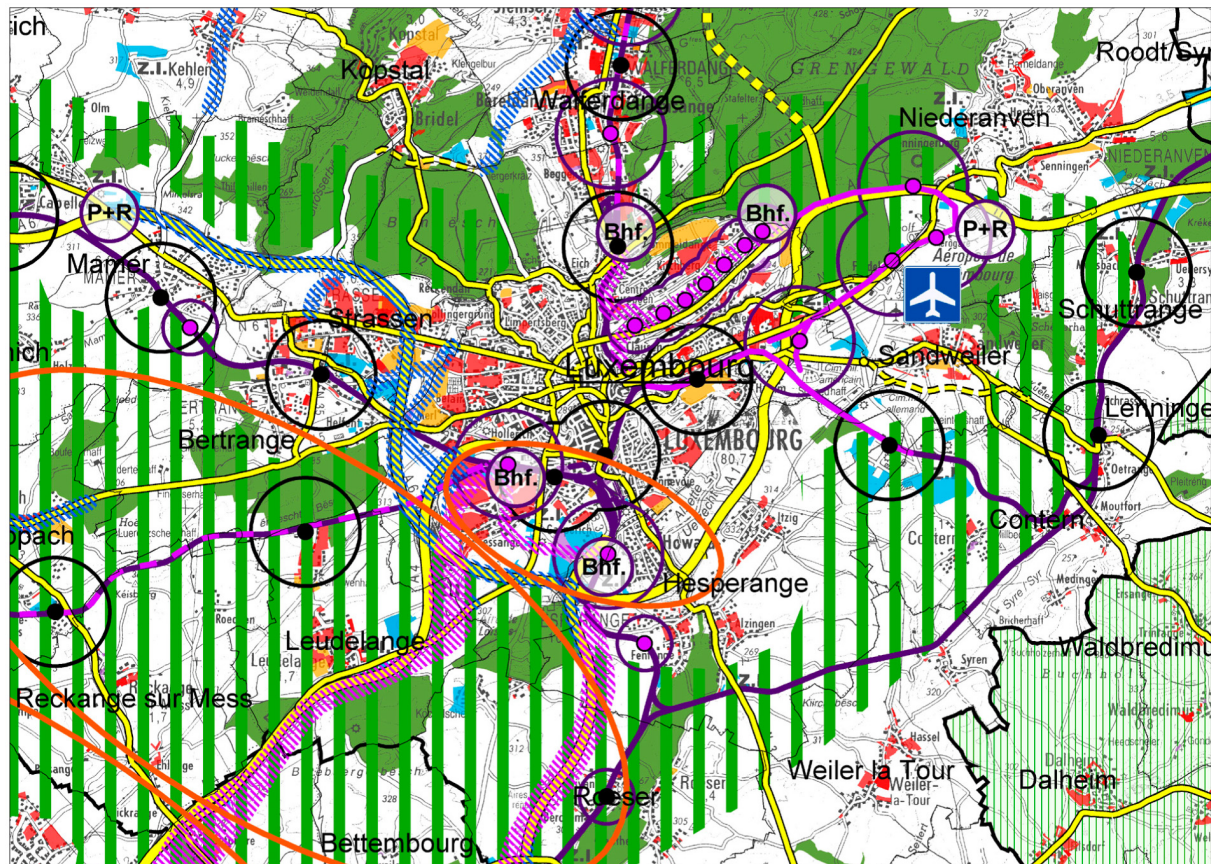
Zu Beginn des Jahres 2004 wurde auf der Grundlage des Programme Directeur das Integrative Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL) als damals neues Instrument der nationalen Raumordnung aufgestellt. Im IVL werden die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung analysiert sowie unterschiedliche Entwicklungsszenarien aufgestellt. Das Konzept versucht, die künftige Siedlungs-, Pendler- und Verkehrsinfrastruktur aufeinander abzustimmen. Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr zu verlagern, die Siedlungsstruktur so weiter zu entwickeln, dass sie zur Verkehrsvermeidung und -verlagerung beiträgt und die Zersiedelung der Landschaft begrenzt wird. Das IVL soll Grundlage für die zu erstellenden Sektoren- und Regionalpläne sein. Es selbst hat im Gegensatz zum Programme Directeur keine bindende Wirkung und ist somit ein informelles Planungsinstrument.

In vier Schritten wird nach einer Analyse des Ist-Zustandes, einer Abbildung der räumlichen Entwicklungspotenziale und anschließender Aufstellung eines Raummodells sowie verschiedener Entwicklungsszenarien ein konkretes Handlungskonzept flächendeckend für ganz Luxemburg sowie zusätzlich ausschnittsweise für bestimmte Teilräume aufgestellt.

Die Ist-Analyse stellt dabei für ganz Luxemburg die Zentren- und Siedlungsstruktur, die Bevölkerungsstruktur, die Beschäftigungsstruktur, die Verkehrsinfrastruktur und ihre Belastung, die naturräumliche Einordnung, die Landnutzung und das Gewässernetz sowie die landschaftsplanerische Bewertung zusammen.

Entsprechend der methodischen Vorgehensweise im Rahmen des IVL wurden auch für die Gemeinde Strassen – aufbauend auf einer Analyse des Bestandes – räumliche Aussagen zur künftigen Entwicklung gemacht. In diesem Zusammenhang sind vor allem die vertiefenden teilträumlichen Aussagen von Bedeutung, welche differenzierte Entwicklungsziele und -maßnahmen enthalten. Die Gemeinde Strassen wurde hierbei zusammen mit der Stadt Luxemburg und den angrenzenden Gemeinden Bertrange, Mamer und Hesperange dem ‚Vertiefungsraum Luxemburg‘ zugeordnet.

Ein besonderer Stellenwert kommt diesem Vertiefungsraum insbesondere durch die vorhandenen Flächenpotenziale zu, welche für die weitere Entwicklung der Agglomeration Luxemburg-Stadt von grundlegender Bedeutung sind. Allerdings erfordern die Wachstumsziele für Luxemburg-Stadt und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Ausbau und weiterem Einwohnerwachstum eine umfassende Strategie. Denn nur durch eine geordnete Siedlungs- und Verkehrsentwicklung können die erforderlichen Qualitäten für einen hochwertigen Lebensraum erhalten und weiterentwickelt werden. Die im IVL für den ‚Vertiefungsraum Luxemburg‘ aufgestellten Szenarien gehen bei prognostizierten 40.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen bis zum Jahr 2020 von einer mittelfristigen Einwohnerzahl aus, die um 23.600 auf 130.200 (Pendlerszenario) resp. um 43.200 auf 149.800 (Einwohnerszenario) anwachsen wird. Beide Szenarien gehen demnach von einer weiter anhaltenden starken Dynamik in der Region Luxemburg-Stadt aus, was die Notwendigkeit einer räumlichen Entwicklungsstrategie verdeutlicht. Um die Wachstumsdynamik zu steuern, wird beispielsweise im Falle einer Realisierung des Einwohnerszenarios vorgeschlagen, dass Strassen – zusammen mit Bertrange, Mamer, Walerdange, Niederanven, Sandweiler und Hesperange – als neues Zentrum oder Entwicklungsschwerpunkt ausgewiesen wird. Dadurch soll eine Entlastung des Oberzentrums Luxemburg unterstützt werden.



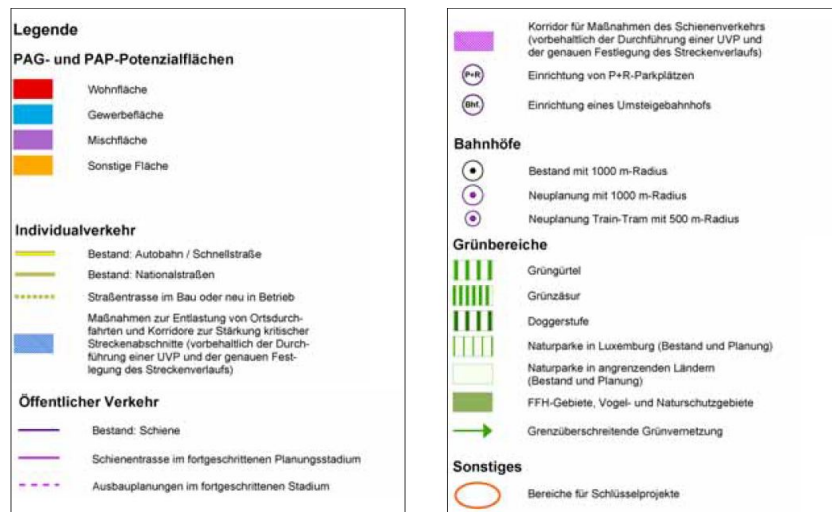


Abb. I.1.11: Vertiefungsraum Luxemburg (Quelle: IVL, S. 94)

Für die Gemeinde Strassen werden im IVL die folgenden Projekte vorgeschlagen:

- Verbindung vom Verteiler Strassen-Nord zur Route d'Arlon (N6);
- Errichtung einer Train-Tram-Verbindung über Strassen und Bertrange bis nach Mamer im 15-Minuten-Takt (Linie Kirchberg – Hauptbahnhof – Cloche d'or – Mamer);
- Maßnahmen zur Förderung des Busverkehrs (Busspur in der Ortsdurchfahrt)

Als weitere Maßnahme zur Umsetzung des strategischen Entwicklungskonzeptes schlägt das IVL die Durchführung von so genannten Schlüsselprojekten vor. Es soll sich dabei um Projekte handeln, die einen innovativen Ansatz enthalten und für bestimmte Teilbereiche ausgearbeitet werden, um als Impulsgeber weitere Entwicklungen und Maßnahmen zu initiieren.

Ein solches Schlüsselprojekt stellt das Projekt ‚Südwesten der Stadt Luxemburg‘² dar, das die Umsetzung der Leitlinien aus dem IVL im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Strassen, Bertrange, Leudelange, Hesperange und Luxemburg-Stadt zur Aufgabe hat. Dazu soll im Zuge einer integrativen Gesamtplanung ein beispielhafter Planungsprozess initiiert werden, der auf die Entwicklung und Durchführung einer interkommunalen Kooperation beruht. Im Sinne des IVL unterschrieben deshalb bereits im Jahre 2005 die betreffenden Gemeinden eine erste Konvention für eine ‚koordinierte und integrative‘ Entwicklung im Südwesten der Hauptstadt, dessen Umsetzung über die DICI-Zusammenarbeit erfolgt.

Dabei stehen folgende Themen und Oberziele im Vordergrund:³

- Stärkung des DICI-Raumes im Wettbewerb der Städte und Regionen durch die Schaffung attraktiver Standorte, Infrastruktur und innovativer Einrichtungen für die Wirtschaft sowie die Sicherung der Nahversorgung;
- Prioritäre Konzentration der baulichen Entwicklung entlang leistungsfähiger öffentlicher Verkehrsmittel, sparsamer Umgang mit der Ressource Boden sowie Förderung der Nutzungsmischung im Sinne der Stadt der kurzen Wege (robustes Entwicklungsszenario);
- Begrenzung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs (MIV), Steigerung des Anteils des Umweltverbundes (Rad, Fuß, öffentlicher Verkehr) an der gesamten Verkehrsleistung. Zielhorizont DICI-Raum: Modal Split 60 zu 40;
- Erhalt, Aufwertung und Vernetzung von Freiräumen zur Naherholung der ansässigen Bevölkerung (landschaftsbezogene Freizeit und Erholungsnutzung) sowie Vernetzung der Freiräume und Grünstrukturen und Erhalt der Kulturlandschaften.

In diesem Zusammenhang ist und war die Gemeinde Strassen an folgenden Leitprojekten beteiligt:

- Koordination Gewerbezone: Schaffung eines interkommunalen Gewerbeflächenpools;
- Gemeinsame Initiative im Wohnungsbau: Schaffung eines öffentlichen Handlungsrahmens zur Förderung von erschwinglichem urbanem Wohnraum;
- Busnetz DICI-Raum: Optimierung des Busnetzes an die Siedlungsstruktur;
- Parkraummanagement;

² Vgl. IVL, S. 129-130

³ Vgl. www.dici.lu

- Langsamverkehrsnetz: Fahrradtauglichkeitsanalyse des regionalen Radwegnetzes.

Die rechtsverbindliche Umsetzung des integrierten Ansatzes der Landes- und Verkehrsentwicklung (IVL) sowie des PDAT erfolgt durch die 4 sektoriellen Leitpläne (Verkehr, Wohnungsbau, Landschaft und Gewerbegebiete). Letztere befinden sich seit April 2018 im Stadium eines ‚Avant-projet de règlement grand-ducal‘.

1.2.3 Sektorielle Fachpläne

Die sektoriellen Fachpläne (Plans Directeurs Sectoriels, kurz: PDS) sind laut Landesplanungsgesetz vom 21. Mai 1999 ein Instrument der Landesplanung, das eine bestimmte Fachpolitik mit der nationalen Raumentwicklungspolitik koordiniert und in ein nationales Gefüge integriert. Als verbindlicher Planungsrahmen gelten die im Programme Directeur festgelegten grundsätzlichen Ziele und Planungsaussagen.

Innerhalb der sektoriellen Fachpläne wird zwischen den ‚primären‘ und ‚sekundären‘ Fachplänen unterschieden.

Die 4 primären sektoriellen Fachpläne betreffen im Prinzip die zentralen Handlungsfelder des Programme directeur:

- Plan directeur sectoriel ‚Logement‘ (PDS-L, Avant-projet de règlement grand-ducal du 17. avril 2018)
- Plan directeur sectoriel ‚Paysage‘ (PDS-P, Avant-projet de règlement grand-ducal du 17. avril 2018)
- Plan directeur sectoriel ‚Zones d’activités économiques‘ (PDS-ZAE, Avant-projet de règlement grand-ducal du 17. avril 2018)
- Plan directeur sectoriel ‚Transport‘ (PDS-T, Avant-projet de règlement grand-ducal du 17. avril 2018)

Plans directeurs sectoriels primaires

Die ‚Plans directeurs sectoriels‘ bauen auf das Programme directeur und das IVL als konzeptionelle Basis auf. Die Präzisierung der einzelnen Bereiche der Landesplanung erfolgt gemäß Gesetz über die sogenannten ‚Plans directeurs sectoriels‘. Basierend auf dem vorherigen Gesetz (Raumordnungsgesetz vom 30.07.2013) wurden bereits im Jahre 2014 vier Plans sectoriels (PS) für die Bereiche Verkehr (PST), Wohnen/ Siedlung (PSL), Gewerbe (PSZAE) und Landschaft (PSP) ausgearbeitet, zu denen die Gemeinden im Juni 2014 offiziell um eine Stellungnahme gebeten wurden. Per Regierungsbeschluss vom 28.11.2014 wurde die Prozedur für diese PS jedoch aufgrund juristischer Unsicherheiten eingestellt.

Aufgrund des weiterhin hohen landesplanerischen Stellenwertes des Instruments wurden die vier Plans sectoriels infolgedessen überarbeitet und im Jahr 2018 erneut einer öffentlichen Prozedur unterzogen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist. Im Rahmen ihrer Überarbeitung wurde den Stellungnahmen der Gemeinden in größtmöglichem Umfang Rechnung getragen.

Mit dem Gesetz zur Raumordnung vom 17.04.2018 möchte das Großherzogtum einen Rahmen schaffen, der die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Landes bei hoher Lebensqualität seiner Bevölkerung sicherstellen soll. Hierzu sind verschiedene landesplanerische Instrumente gesetzlich definiert, die es erlauben, dieser Zielsetzung zu entsprechen, Nutzungen aufeinander abzustimmen und Entwicklungen in gewollte, Ressourcen schonende Bahnen zu lenken. Die grundlegende Zielsetzung und die rechtlichen Auswirkungen sind in Kapitel 3 dieses Gesetzes definiert. Die überarbeiteten Plans sectoriels beinhalten nun auch Pläne im Maßstab 1:2.500, also dem gleichen Maßstab, in dem die PAGs der Gemeinden ausgearbeitet werden. Dies erleichtert somit die Übernahme von Zonenabgrenzungen in die PAGs der Gemeinden. Die PDS befinden sich zurzeit in der Genehmigungsprozedur und sollen nach ihrer Annahme als großherzogliche Verordnungen für nachgeordnete Planungsebenen bindend sein. Die einzelnen Zielsetzungen der vier PS werden im folgenden kurz dargestellt.

Plan directeur sectoriel ‚logement‘ (PSL)

Der PSL stellt ein reglementarisches Instrument dar, das dazu dient, die Schaffung von adäquatem Wohnraum durch Flächenreserven zu gewährleisten. Ziel ist eine Sicherung von Flächen, die gut an den öffentlichen Transport angebunden sind. Die Ausweisung von prioritären Wohnbauprojekten soll einerseits den landesplanerischen Zielen gerecht werden und andererseits in enger Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden erfolgen, auf deren Gebiet größere Flächen zur Realisierung von Wohnraum vorgesehen sind.

Der Plan sectoriel Logement (PSL) orientiert sich am IVL, das in Bezug auf die Entwicklung des Wohnungsbaus folgende Vorgaben macht:

- Förderung von verdichteten Bauformen;
- Kopplung der Siedlungsentwicklung an schienengebundenen öffentlichen Transport;
- Förderung der Innenentwicklung gegenüber der Ausdehnung in die freie Landschaft;
- Schaffung von wohnortnahen Versorgungseinrichtungen und entsprechenden Naherholungsmöglichkeiten.

Die Gemeinde Strassen befindet sich nicht auf der Liste der 'zones prioritaires d'habitation'. Es gibt entsprechend auch keine Parzelle in der Gemeinde, die mit einem Vorkaufsrecht in Bezug auf den PSL belegt ist.⁴

Plan directeur sectoriel 'transports' (PST)

Ziel des PST ist es, die ansteigenden Anforderungen an die Mobilität und Leistungsfähigkeit der Verkehrswege aufeinander abzustimmen und spezifische Verkehrskorridore langfristig für übergeordnete Projekte zu sichern. Der PST setzt prinzipielle Schwerpunkte für eine angemessene Entwicklung der erforderlichen Transportinfrastrukturen unter Berücksichtigung der menschlichen und der natürlichen Umwelt, um dem prognostizierten Wachstum und den daraus resultierenden Bedürfnissen an die Mobilität entgegenzuwirken.

Der PST stellt ein reglementarisches Instrument zur Teilumsetzung der nationalen Mobilitätsstrategie dar und verfolgt somit die gleiche Zielsetzung. Insbesondere sollen mit dem PST der Anteil des Fuß- und Radwegeverkehrs und zugleich die Anteile des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem MIV erhöht werden.

In der im PST aufgeführten Liste der 'projets d'infrastructures de transport' ist die Gemeinde Strassen mit den folgenden Projekten aufgeführt:

- Ligne de tram entre la place de l'Etoile et l'intersection Route d'Arlon - Boulevard de Merl (Projekt-Nr. 2.5)
- Ligne de tram entre l'intersection Route d'Arlon - Boulevard de Merl et Tossebiert (Projekt-Nr. 2.10)
- A6 – Sécurisation/ Optimisation de la Croix de Cessange et de l'échangeur Helfenterbrück (Projekt-Nr. 4.3)
- Boulevard de Merl (N6 - N5 - A4 ; Projekt-Nr. 6.1)
- Voies de délestage de Strassen (Projekt-Nr. 6.2)
- PC1 Strassen – Juegdschlass (Projekt-Nr. 8.3)

Im Nahbereich dieser Projekte gibt es entsprechend auch 'Couloirs et zones superposés' oder Parzellen, die mit einem staatlichen oder kommunalen Vorkaufsrecht (droit de préemption) in Bezug auf eines dieser Verkehrsprojekte belegt sind (vgl. gelb markierte Flächen in folgender Abbildung):

⁴ Vgl. Avant-projet de règlement grand-ducal rendant obligatoire le Plan Directeur Sectoriel «logement»

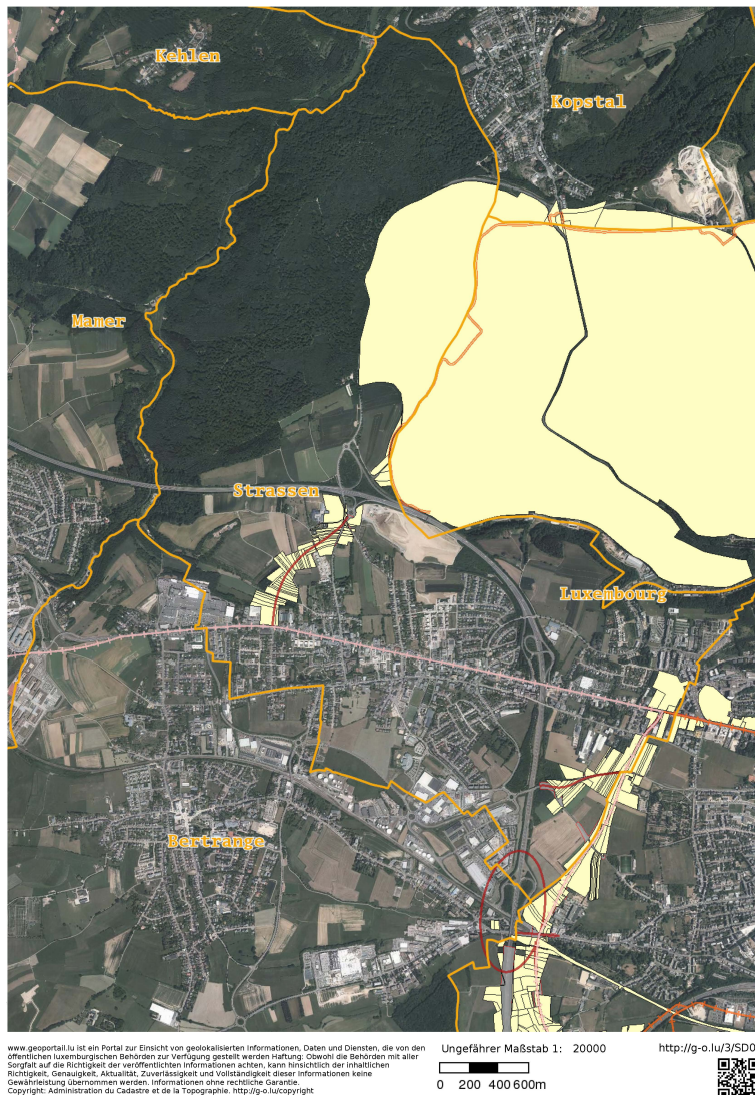


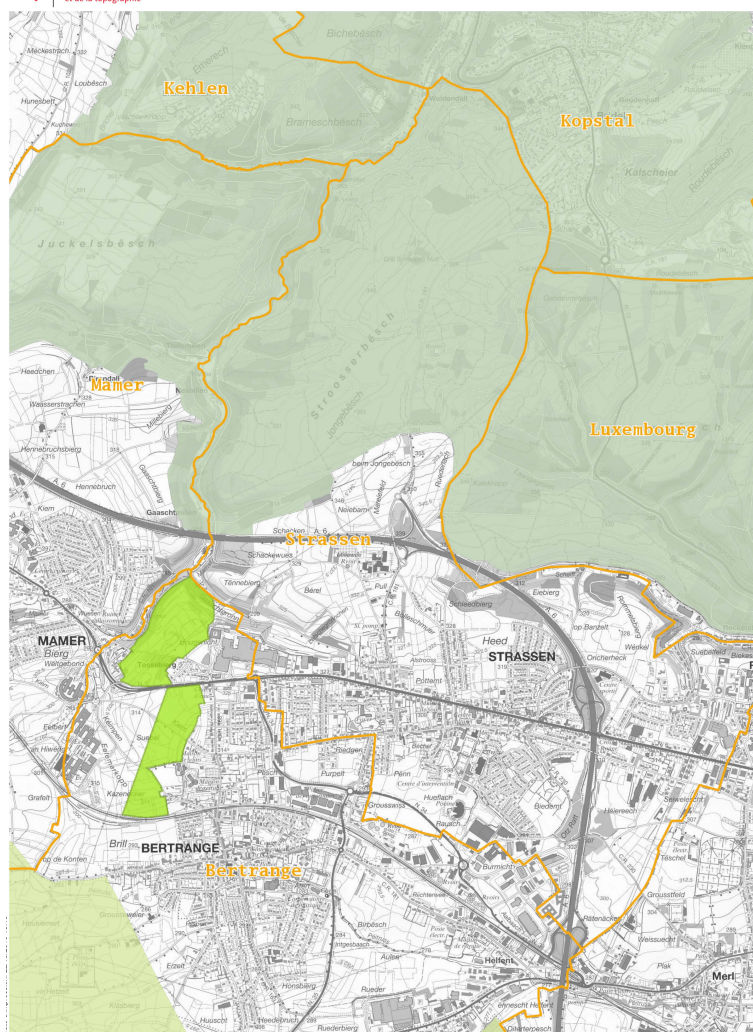
Abb. I.1.12: Parzellen mit Vorkaufsrecht in der Gemeinde Strassen bezgl. Projekten nach dem PST (Quelle: www.geoportail.lu, 2018)

Plan directeur sectoriel 'paysages' (PSP)

Der PSP stellt ein reglementarisches Instrument dar, das dem Schutz größerer Freiräume dient, die für den Natur- und Landschaftsschutz sowie für die Naherholung und die Siedlungsstrukturierung von Bedeutung sind. Ziel des PSP ist es, der Fragmentierung von Landschaften, dem Verlust der biologischen Vielfalt und der zunehmenden Verstädterung und Zersiedelung des ländlichen Raums entgegenzuwirken. Um eine nachhaltige und koordinierte regionale Entwicklung des Großherzogtums zu gewährleisten, ist eine differenzierte Abwägung zwischen den Aspekten und Anforderungen eines starken Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums auf der einen Seite und dem Erhalt der Qualität der Landschaft auf der anderen Seite unbedingt notwendig.

Der PSP soll zudem ein Leitbild für die Landschaftsentwicklung Luxemburgs erstellen und als Steuerungswerkzeug dienen. Hier werden die Zonen zum Schutz der großen Landschaftsräume ('zones de préservation des grands ensembles paysagers'), die Zonen für die zwischenstädtischen Grünzonen ('zones vertes interurbaines') sowie die Grünzüge/ Grünzäsuren ('coupures vertes') vorgegeben.

Für den Nordteil der Gemeinde Strassen ist im PSP eine 'Zone de préservation des grands ensembles paysagers (GEP) – Vallées de l'Eisch et de la Mamer' ausgewiesen, wie die folgende Abbildung veranschaulicht:



www.geoportail.lu est un portail d'accès aux informations géolocalisées, données et services qui sont mis à disposition par les administrations publiques luxembourgeoises. Responsabilité: Malgré la grande attention qu'elles portent à la justesse des informations diffusées sur ce site, les autorités ne peuvent endosser aucune responsabilité quant à la fiabilité, à l'exactitude, à l'actualité, à la fiabilité et à l'intégrité de ces informations. Information dépourvue de foi publique. Droits d'auteur: Administration du Cadastre et de la Topographie. <http://g-o.lu/3/IVHz>

Abb. I.1.13: Ausbreitung der ‚Zone de préservation des grands ensembles paysagers Vallées de l'Eisch et de la Mamer‘ (dunkelgrün) im Nordteil der Gemeinde Strassen (Quelle: www.geoportail.lu, 2018)

Die im derzeitigen Bauperimeter vorhandenen Gebiete sind von der Ausweisung der ‚zone de préservation des grands ensembles paysagers‘ nicht betroffen. Die Ausweisung als GEP zieht noch folgende Einschränkungen für das nördliche Gemeindegebiet nach sich:

- jede neue Fragmentierung durch lineare Anlagen ist verboten (Art. 6. (1) dieses PDS, mit entsprechenden Ausnahmen);
- jede Bebauung in der Grünzone (z.B. mit einem landwirtschaftlichen Gebäude) sollte sicherstellen, dass die optischen Auswirkungen auf das Landschaftsbild mit der Wahl des Standorts, mit der Größe und dem Erscheinungsbild der Gebäude und mit den Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung begrenzt werden (Art. 8).

Plan directeur sectoriel ‘Zones d’activités économiques’ (PSZAE)

Der PSZAE stellt ein Instrument dar, die gewerbliche Entwicklung und Diversifizierung im Großherzogtum Luxemburg räumlich zu steuern und unter Berücksichtigung des Konzepts der dezentralen Konzentration und des Systems der zentralen Orte zu lenken. Die Regelungen haben insbesondere zum Ziel, den Flächenverbrauch im Bereich der gewerblichen Entwicklung zu optimieren, der Landschaftszersiedlung entgegenzuwirken, Standorte zu koordinieren und auf die Landesplanung auszurichten und damit die Anforderungen und Belange der Wirtschaft und der Raumplanung aufeinander abzustimmen.

Dabei bezieht sich der PSZAE sowohl auf bestehende als auch auf geplante Aktivitätszonen, wobei zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Gewerbebezonen unterschieden wird.

Für die Gemeinde Strassen ist im PSZAE das ca. 23,43 ha große regionale Gewerbegebiet ‚Luxembourg/ Strassen‘ (Projekt-Nr. 39) vorgesehen. Für die dafür benötigten Grundstücke wird dem Staat und den Gemeinden ebenfalls ein Vorkaufsrecht eingeräumt.

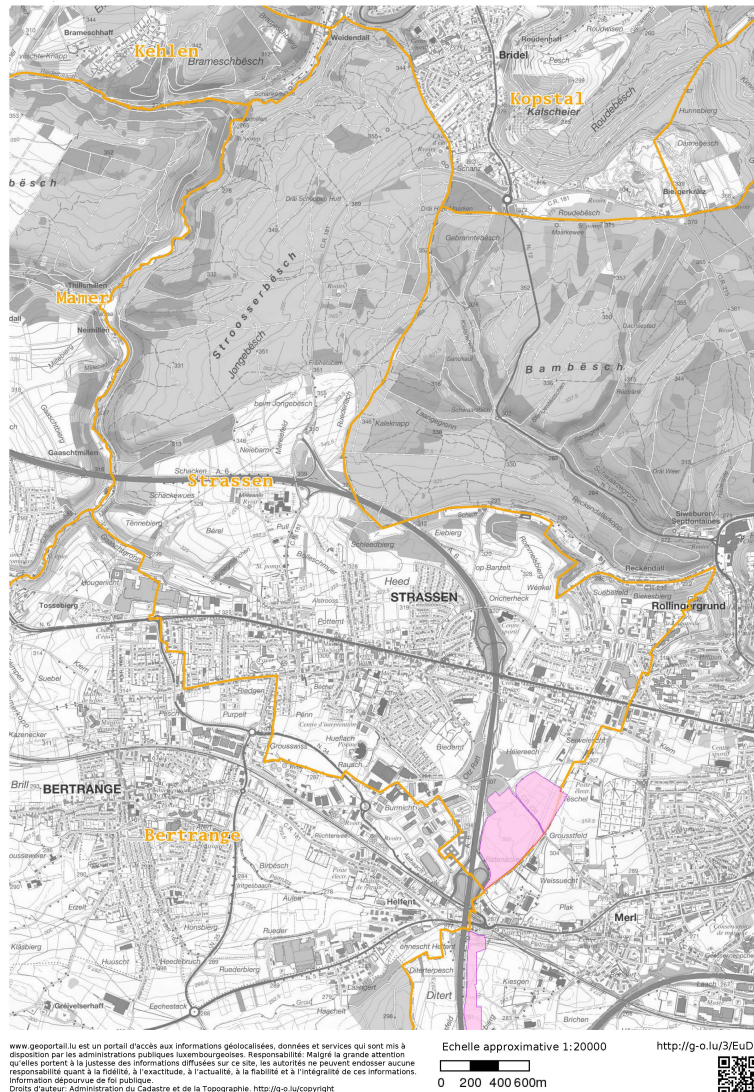


Abb. I.1.14: Lage des im PSZAE geplanten regionalen Gewerbegebietes ‚Luxembourg/Strassen‘ (rosa) im Süden der Gemeinde Strassen (Quelle: www.geoportail.lu, 2018)

Plans directeurs sectoriels secondaires

In die zweite Kategorie der sekundären Fachpläne fallen die Pläne ‚lycées‘, ‚stations de base pour les réseaux de télécommunications mobile‘, ‚établissements Seveso‘ und ‚décharges pour matières inertes‘. In diesem Kapitel werden die drei abgeschlossenen Pläne ‚lycées‘, ‚stations de base pour les réseaux de télécommunications mobile‘ sowie ‚décharges pour matières inertes‘ aufgegriffen.

Plan directeur sectoriel ‚Lycées‘

Auch wenn sich in Strassen kein Lycée befindet, ist er dennoch relevant für die Versorgungssituation in der Gemeinde. Man kann diesem Plan Art und Entfernung der nächstgelegenen Lycées entnehmen. Im Plan Directeur Sectoriel ‚Lycées‘ werden die Lycées (technische, klassische und gemischte) landesweit Regionen zugeordnet, mit ihren jeweiligen Spezialisierungen und Schülerzahlen aufgeführt und verschiedene Modellrechnungen zur Belegung durchgeführt, um Über- bzw. Unterkapazitäten zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Dies betrifft sowohl vorhandene als auch geplante Kapazitäten mit Vorschlägen zu einer Neuorientierung des Lycéesystems bzw. einer anderen Verteilung der Schüler auf die Schulen. Die von Strassen aus nächstgelegenen Lycées befinden sich in Mamer (Lycée technique Josy Barthel), in Bertrange (2. Europaschule) und im Schulzentrum Geesseknäppchen in Luxembourg-Hollerich. Darüber hinaus gibt es in der Hauptstadt fast ein Dutzend Lycées mit diversen Spezialisierungen.

Somit ist für Strassen eine sehr gute Versorgung mit weiterführenden Schulen gewährleistet. Im Rahmen der Untersuchungen zum Fachplan 'Lycées' wurde Strassen im Jahr 1999 der Gruppe von Gemeinden zugeordnet, von denen aus auf Basis des damaligen Schulbusnetzes – mindestens drei Lycées innerhalb einer halben Stunde erreichbar sind. Strassen gehörte damit zu der Gruppe luxemburgischer Gemeinden mit der besten Erreichbarkeit weiterführender Schulen⁵.

Plan directeur sectoriel 'Stations de base pour réseaux publics de communications mobiles'

Dieser Fachplan weist die landesweiten Standorte von Funkmasten der luxemburgischen Mobilfunknetzbetreiber aus; in ihm werden allerdings keine Strahlungsstärken bzw. höchstzulässigen Werte definiert. Auf dem Gemeindegebiet von Strassen befinden sich insgesamt 13 Antennen der Netzbetreiber LuxGSM (6), Tango (4) und VOXmobile (3), davon zwei im äußersten Norden zur Versorgung von Bridel. Darüber hinaus gibt es mehrere Funkmasten in den angrenzenden Gemeinden, nur wenige Meter von der Gemeindegrenze entfernt.

Der Fachplan sieht vor, dass der jeweilige Netzbetreiber den Bürgermeister über Modifikationen an der Konstruktion oder Ausrüstung sowie über die Demontage der Antennen spätestens einen Monat vor Ausführung der Arbeiten zu informieren hat (vgl. Art. 3 und 10 dieses PDS).

Die Bereiche, in denen die Einrichtung von Funkstationen eines Mobilfunkbetreibers zugelassen ist, werden im PAG festgelegt. Funkstationen sind grundsätzlich sowohl in bestehenden oder ausgewiesenen Bauzonen als auch auf Freiflächen zulässig, sofern nicht bestimmte Flächen im PAG ausgenommen werden (vgl. Art. 4).

Der PAG der Gemeinde ist zu ändern, wenn seine Flächenausweisungen mit den Festsetzungen dieses PDS nicht übereinstimmen (vgl. Art. 12).

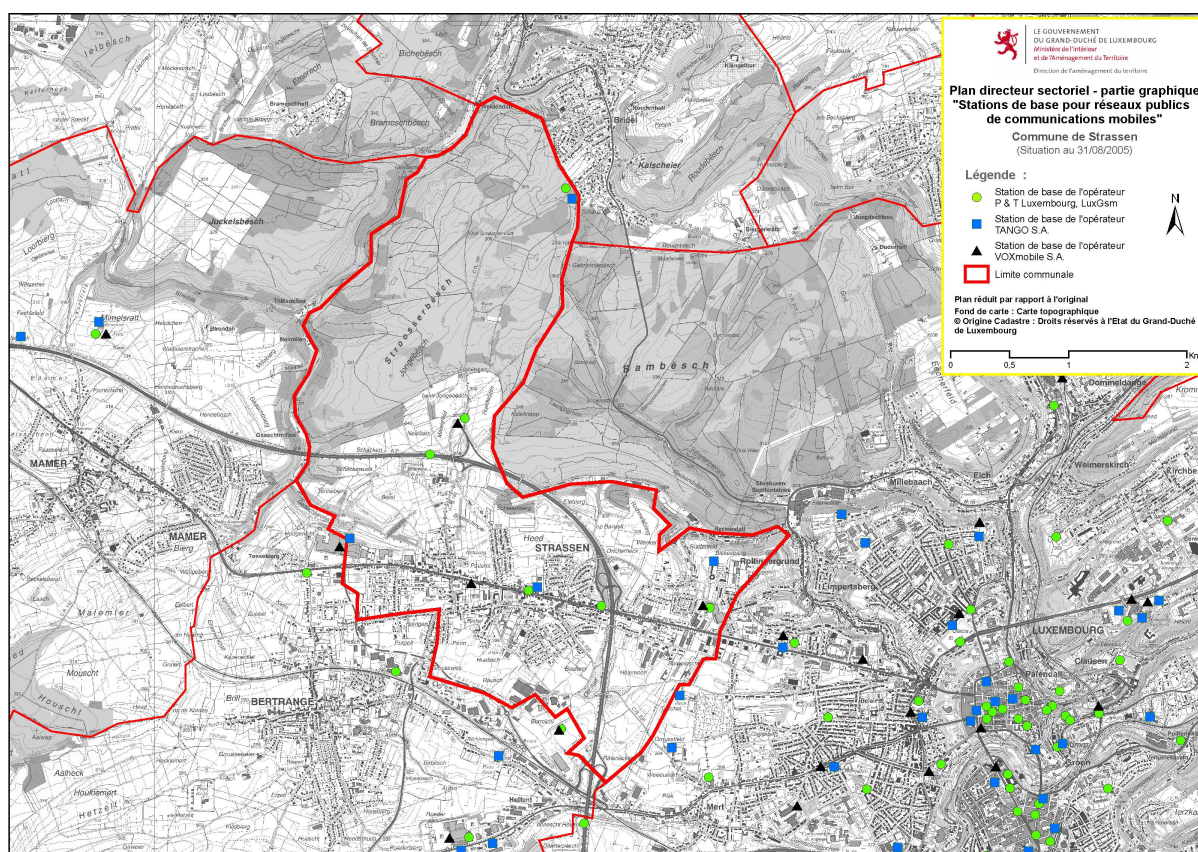


Abb. I.1.15: Partie graphique zum Plan directeur sectoriel 'Stations de base pour réseaux publics de communication mobiles', Gemeinde Strassen (Quelle: Innenministerium, 2005)

Plan directeur sectoriel 'Décharges pour déchets inertes'

Dieser Fachplan weist die Standorte der bestehenden und geplanten Bauschuttdeponien aus. Darüber hinaus wird für das gesamte Landesgebiet definiert, welche Flächen aufgrund von

⁵ Vgl. Ministerium für Inneres und Raumplanung/ Ministerium für Bildung 2002, S. 52

Schutzaufgaben für die Deponienutzung nicht zugelassen sind. Abschließend wird der Kriterienkatalog vorgestellt, der zur Prüfung von potentiellen Standorten herangezogen wird

Der Fachplan wird ergänzt und spezifiziert durch ein 'Document technique'. Darin werden u.a. die übergeordneten Planungsziele vorgegeben, die für Standortauswahl der Deponien maßgeblich sind. Dies sind im Einzelnen:

1. Dauerhafte Bereitstellung ausreichender Kapazitäten
2. Regional ausgeglichene Verteilung der Deponien
3. Nachvollziehbarkeit der Standortauswahl
4. Minimierung der Verkehrsbelastung
5. Wirtschaftlichkeit

Auf dem Gebiet der Gemeinde Strassen war im 'Règlement grand-ducal du 9 janvier 2006 déclarant obligatoire le Plan directeur sectoriel «déchets pour déchets inertes» eine Bauschuttdeponie mit einer Kapazität von 2.100.000 m³ beziehungsweise 3,8 Millionen Tonnen geplant. Diese sollte nördlich der Gemarkung 'Heed' (au lieu-dit 'In den Dielen') und südlich der Autobahn angelegt werden und jährlich 440.000 Tonnen aufnehmen. Die Inbetriebnahme war für 2005 vorgesehen, im Mai 2015 wurde sie geöffnet. Nach nur 2 Jahren war sie bereits aufgefüllt. Die Infrastrukturen werden momentan abgebaut und das 18 ha große Areal wird in eine parkähnliche Anlage umgewandelt.

Die zur Zeit nächstgelegene bestehende Deponie befindet sich in Bridel (Gemeinde Kopstal).

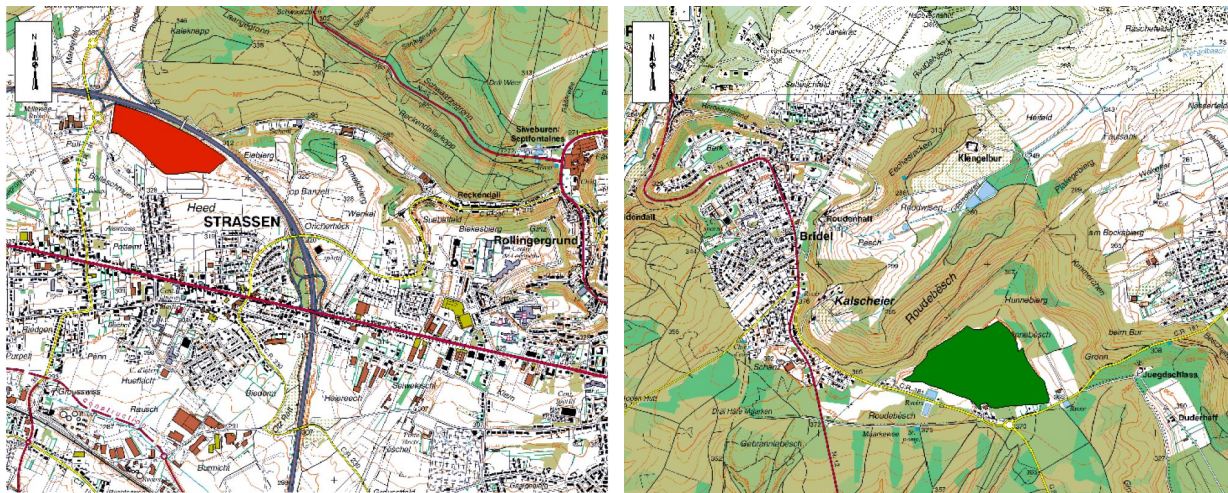


Abb. I.1.16: Deponien in der Gemeinde Strassen und in Bridel (Auszüge aus dem RGD du PDS 'Déchets pour déchets inertes', 2006)

Weitere Deponien sind südlich von Kleinbettingen ('Stä et Rousesteck', Gemeinde Steinfort) sowie südöstlich von Capellen ('Faulbaach') geplant.

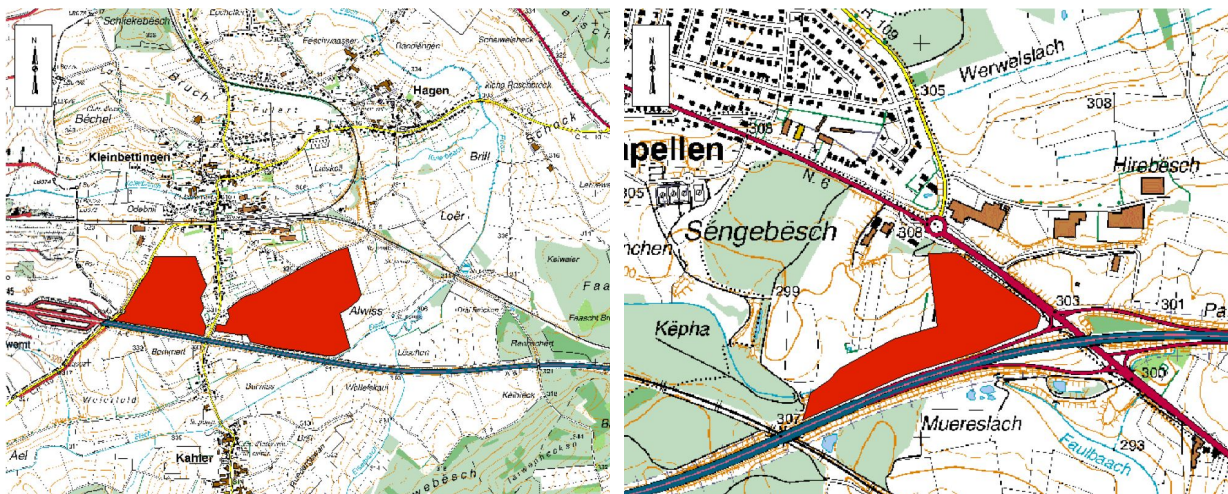


Abb. I.1.17: Geplante Deponien in Kleinbettingen und in Capellen (Auszüge aus dem RGD du PDS 'Déchets pour déchets inertes', 2006)

1.2.4 Konvention für eine interkommunale, koordinierte und integrative Entwicklung der Gemeinden im Südwesten der Agglomeration Luxemburg-Stadt (DICI)

Die südwestlich der Stadt Luxemburg befindlichen Gemeinden unterschrieben im Jahr 2005 eine Kooperationsvereinbarung (inzwischen mehrfach verlängert), die auf die gegenseitige Abstimmung der jeweiligen Gemeindeentwicklungen abzielt. Im Einzelnen handelt es sich bei den Gemeinden um die Stadt Luxemburg (Stadtviertel Bonnevoie-Süd, Cessange, Gare, Gasperich, Hollerich, Merl) sowie Bertrange, Hesperange, Leudelange und Strassen. Wesentliche Ziele der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung sind wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Bewahrung der Natur, sozialer Zusammenhalt und die generelle Verbesserung der Lebensqualität.

Mit der Vereinbarung kommen die Gemeinden wichtigen Aufgaben nach, die sich durch die dynamische räumliche Entwicklung im prosperierenden Ballungsraum Luxemburg-Stadt ergeben. Hierzu zählt vor allem eine abgestimmte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, ein Parkraummanagement, die Erarbeitung eines einheitlichen Bussystems sowie die Landschafts- und Freiraumplanung.

Eine wichtige Koordinationsfunktion übernimmt dabei der PIDP (plan intégré de développement pluricommunal), das als informelles Planungsinstrument interkommunale Leitbilder und Ziele für eine nachhaltige räumliche Entwicklung aufzeigen soll. Im Rahmen von Aktualisierungen, Änderungen und Neuaufstellungen von PAG und PAP ist dieser interkommunale Entwicklungsplan als wichtige planerische Grundlage zu beachten.

Der PIDP enthält Zielsetzungen und Aussagen zu den Themengebieten (siehe www.dici.lu)⁶:

- Siedlungsentwicklung
- Gewerbeentwicklung
- Landschaftsräume

Neben der Erstellung des PIDP wurden weitere gemeinsame Projekte der DICI-Gemeinden durchgeführt:

- Abgestimmtes Parkraummanagement (durchgeführt mittels punktueller PAG-Änderungen)
- Erstellung eines Leitfadens zum Parkraummanagement als Vorarbeit für den Plan sectoriel 'Transport'
- Planung und Schaffung neuer regionaler Buslinien
- Erstellung einer Convention-Type PAP
- Erstellung von Radverkehrsplanungen für den Freizeit- und Arbeitsverkehr

Die Gemeindeentwicklung von Strassen ist eng an die interkommunale Zusammenarbeit des DICI gebunden, zumal aufgrund des anhaltenden Siedlungsdrucks und der Verkehrsproblematik innerhalb des Konventionsgebiets eine Partnerschaft zwischen den Gemeinden unerlässlich scheint. Da das Siedlungsgebiet von Strassen immer näher an die Nachbargemeinden Bertrange und Luxemburg heranrückt resp. einzelne Quartiere bereits zusammengewachsen sind, ist das Herstellen von Synergien und die Realisierung gemeinsamer Projekte im Rahmen einer abgestimmten Raumplanung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die künftige Wohn- und Standortqualität der Gemeinde.

Vorbehaltlich einschränkender übergeordneter Planungen in der Folge der PIDP-Planung orientiert sich die Flächenplanung des PAG-Projekts der Gemeinde Strassen an dem im Jahr 2011 politisch verabschiedeten PIDP-Dokument.

⁶ DICI = développement intercommunal, coordonné et intégratif des communes au sud-ouest de l'agglomération de la ville de Luxembourg

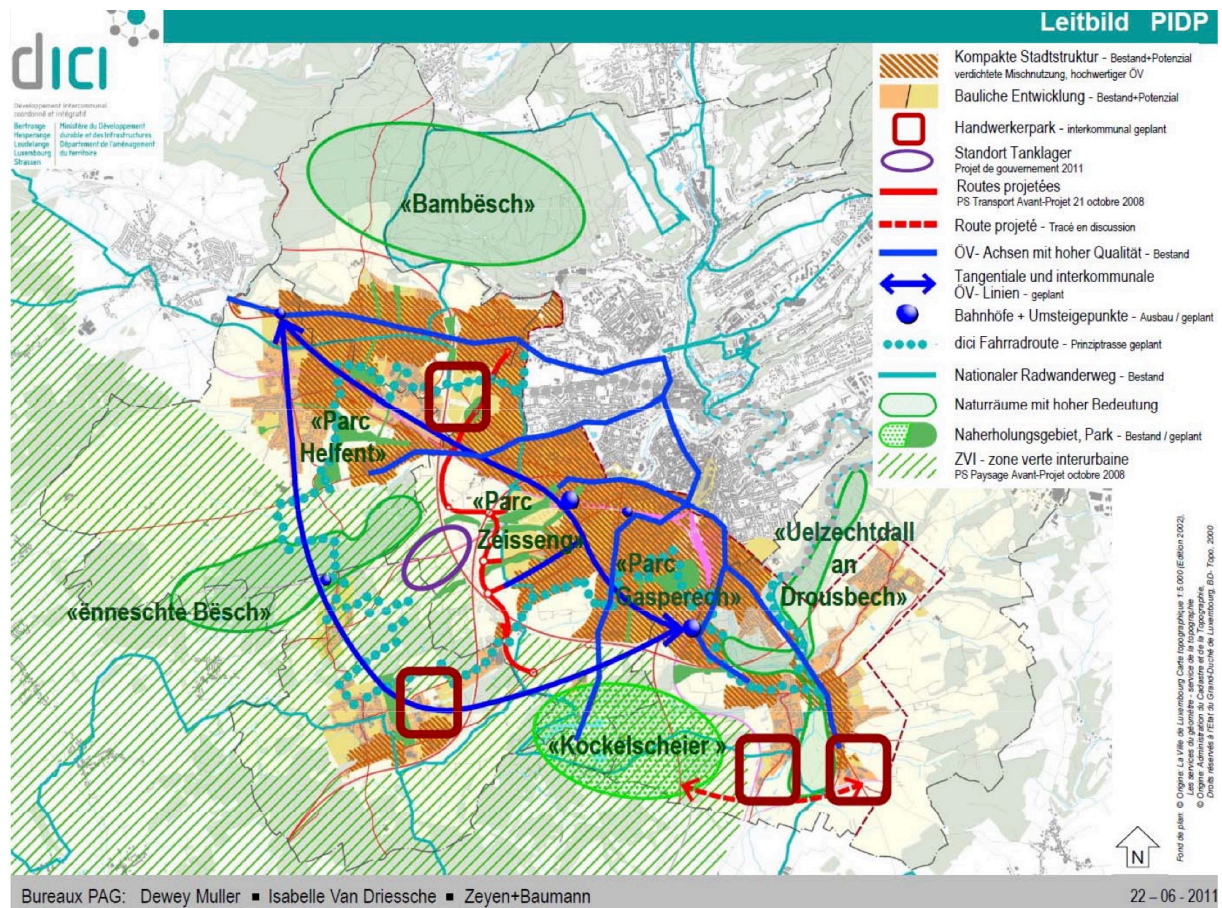


Abb. I.1.17: Grafisches Leitbild PIDP